

NR. 1 Lebensfreude



Zwischen Fülle und Herausforderung

Die Aufgaben der Einsatzleitung in den regionalen Hospizteams sind mannigfaltig. Wichtig ist dabei eine behutsame und einfühlsame Führung der Ehrenamtlichen, die Menschen in einer besonderen Lebenssituation ihre freie Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung zur Verfügung stellen, durch die diesen selbst Wertschätzung und Anerkennung zuteil wird.

Hospizarbeit ist immer Teamarbeit und braucht Rahmenbedingungen, in denen die ehrenamtlichen Begleiter/innen gut eingebettet arbeiten können. Nur so können die vielfältigen Bedürfnisse und komplexen Problemlagen von Menschen in schwerer Krankheit oder in Trauerprozessen kompetent wahrgenommen und in der Begleitung berücksichtigt werden.

Dazu ist neben intensiver Vorbereitung durch den Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung, Weiterbildungs-

angebote, Austausch und professioneller Begleitung durch Supervision, vor allem aber eine gute Teamleitung erforderlich.

Elf Einsatzleiter/innen bieten diesen Rahmen in zwölf Hospizteams für die rund 150 Ehrenamtlichen im Begleitungsbereich und koordinieren die Einsätze im Bundesland Salzburg. Dazu führen sie Beratungs- und Aufnahmegespräche, leiten Teambesprechungen, organisieren lokale Veranstaltungen zur Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit und

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

In Partnerschaft mit
Caritas

editorial



Liebe Freundinnen und Freunde
der Hospiz-Bewegung Salzburg!

2017 feierte die Hospiz-Bewegung Salzburg ihr 25-jähriges Bestehen. Wir sind mit unserer hospizlichen Begleitung und palliativmedizinischen Betreuung fixer Bestandteil des Salzburger Gesundheitsplans, wohl wissend, dass am Ende des Lebens kaum etwas bis ins Letzte planbar ist und sich in einen Strukturplan pressen lässt. Die Entwicklung zeigt, wie wichtig zwischenmenschliche Zuwendung und kompetente Betreuung in der letzten Lebensphase ist, damit Menschen ihr Leben als lebenswert erfahren.

Als Hospiz-Bewegung legen wir größten Wert auf höchste Professionalität, verbunden mit Zeit und Einfühlungsvermögen der Begleiter/innen. Nur so kann auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Im Rückblick auf die 25 Jahre Hospizarbeit können wir voll Stolz sagen, dass die Angebote der Hospiz-Bewegung nicht mehr wegzudenken sind aus der fachlichen und menschlich kompetenten Betreuung schwerkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Bundesland Salzburg ist.

Am 9. Februar 1993, also auch vor 25 Jahren, hat die Niederlande als erster Staat Europas ein Gesetz erlassen, das den Weg zu aktiver Sterbehilfe frei gemacht hat. Die Beneluxstaaten gehören bis heute zu den wenigen Ländern weltweit, in denen Sterbehilfe grundsätzlich möglich ist. Längst ist dort gesellschaftlich akzeptiert mit dem weitreichenden und mehrheitlichen Konsens, dass Betroffene selbst unter bestimmten Umständen über ihr Lebensende verfügen und unter Einhaltung gesetzlicher Kriterien ärztliche Assistenz für ihre Tötung in Anspruch nehmen können. Ging es zuerst in der Argumentation um ein Selbstbestimmungsrecht, so wurde nach und nach der Kreis der Betroffenen erweitert. Nach Überprüfungen zeigte sich schnell, dass es auch zu Tötungen ohne Einwilligung kommt, sei es an Neugeborenen oder an hochbetagten Personen. An einer weiteren Ausweitung auf Menschen, die subjektiv auf ein „erfülltes Leben“ zurückblicken können, wird bereits gearbeitet. Die Zahlen der niederländischen Sterbehilfe-Kontrollkommissionen machen eine ständige Steigerung der Sterbehilfefälle deutlich. Waren es 2002 noch 1882 Personen, die von der Möglichkeit, ihr „unerträgliches und aussichtsloses Leiden“ vorzeitig zu beenden, Gebrauch machten, so hat sich diese Zahl auf 6.091 im Jahr 2016 erhöht. Dies ergibt bereits 4,09 Prozent aller Sterbefälle.

Wir sagen Ihnen, unseren lieben Spender/innen, Weggefährt/innen und Förder/innen, ein herzliches Dankeschön für die verlässliche Unterstützung und werden nicht müde, unsere Stimme zu erheben, damit Menschen bis zum letzten Augenblick bestens betreut und nicht alleine gelassen werden.

Christof S. Eisl

hospizbegleitung



sorgen für die Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens.

Zum Austausch ihrer Erfahrungen und Planung der regionalen Entwicklung treffen sich die Einsatzleiter/innen viermal im Jahr zur Besprechung mit der Landesleitung der Hospiz-Bewegung Salzburg. Beim letzten Treffen haben sie die Fragen nach den Herausforderungen ihrer Arbeit, aber auch nach dem, was sie erfüllt und bereichert für die „lebensfreude“ beantwortet. Viele Aspekte der Arbeit professioneller Einsatzleitungen tragen dazu bei, dass diese als sinnerfüllend erlebt wird. Im konkreten Erleben wird deutlich, welcher großen Unterschied es für Betroffene macht, ob sie in der so einmaligen Zeit der Krankheit, des Abschieds und der Trauer menschliche und fachliche Unterstützung erfahren oder nicht. Zugleich ermöglicht die Rolle der Einsatzleitung auch, die Tabus der Themen

Sterben, Tod und Trauer aufzubrechen und diese in die Gesellschaft hineinzutragen, sodass beispielsweise auch Kinder, Jugendliche, geistig behinderte und hochbetagte Menschen davon profitieren.

Eine weitere wichtige Ressource ist für Einsatzleiterinnen die Atmosphäre im Team, das herzliche Miteinander von haupt- und ehrenamtlichen Tätigen, verbunden durch die gemeinsame Zielsetzung, Menschen im Sterben und in der Trauer beizustehen. Weiters wurden die Vielfältigkeit der Aufgabenfelder und die Möglichkeit des selbständigen Arbeitens als Aspekte der hohen Grundzufriedenheit in der hauptamtlichen Hospizarbeit genannt.

Zu den größten Herausforderungen gehört zum einen die behutsame, einfühlsame Mitarbeiter/innenführung der Ehrenamtlichen, die ihre freie Zeit, ihre Aufmerk-

inhalt

hospizbegleitung

1 Zwischen Herausforderung und Fülle

kontaktstelle trauer

8 Trauer braucht Raum und Zeit

10 Angebote für trauernde Menschen

sonderteil jahresbericht 2017

Verfasst nach Social Reporting Standards

kinderhospiz papageno

12 Drei Familien – dreifaches Danke

aus der hospizbewegung

18 Die Funktion an den Nagel gehängt

hospizbegleitung

samkeit und Zuwendung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen zur Verfügung stellen, andererseits die Balance, diesen auch die entsprechende Anerkennung und Sorge zuteilwerden zu lassen. Die Unterschiedlichkeit in der Herkunft, dem Motiv für

tabuisiert ist. Sind Menschen von Krankheit, Sterben und Trauer betroffen, brauchen sie schnelle und effiziente Hilfe. Davor haben sie sich jedoch oft nicht mit diesen Themen und den Hospizangeboten beschäftigt oder dazu Informationen eingeholt. Dieses Spannungs-

Im engen Kontakt mit Menschen, die von schwerer Krankheit direkt oder indirekt als Angehörige betroffen sind, ändert sich oft die Wertigkeit im eigenen Leben, was Wesentliches und Unwesentliches betrifft.



das ehrenamtliche Engagement und die individuelle Umsetzung des Hospizgedankens ist eine Bereicherung, benötigt aber auch das Eingehen auf eine Fülle unterschiedlicher Menschen und deren Bedürfnisse. Einsatzleiter/innen müssen dabei nicht nur auf die anfragenden Patient/innen und deren Familien, sondern auch auf die Ehrenamtlichen eingehen.

Gerade nach größeren Umbrüchen im Team – Ehrenamtliche beenden ihre Tätigkeit, neue kommen hinzu, Einsatzleiterinnen wechseln – kommen der Teambildung, auch mit Hilfe externer Angebote der Weiterbildung, sowie der Mitarbeiter/innenmotivation große Bedeutung zu.

Wichtig bleibt die regionale Öffentlichkeitsarbeit im Hospiz-Bereich, der gesellschaftlich nach wie vor stark

feld gilt auch für die Hospiz-Präsenz in Seniorenheimen, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und für die Vernetzung mit bestehenden sozialen Diensten.

Neben der Wertschätzung und Dankbarkeit betroffener Menschen und Familien genießt das Engagement im Hospizbereich gesellschaftlich hohes Ansehen und Respekt. Als Geschenk erleben es viele Einsatzleiterinnen, beruflich einen so intensiven Kontakt mit Menschen zu haben und an einer so wesentlichen Zeit deren Lebens teilhaben zu können, was auch eigene tiefgreifende Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten mit sich bringt. Nicht zuletzt ändert sich oft die Wertigkeit im eigenen Leben, was Wesentliches und Unwesentliches betrifft. ■

Den Lebensraum Tageshospiz gestalten.

Imposant war schon der Sesselkreis im Seminarraum von St. Virgil, als am 27. Februar 2018 unter dem Titel „Gemeinsam den Lebensraum Tageshospiz gestalten“ die Klausur des Teams von 50 ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/innen des Tageshospizes stattfand.

Nachdem alle gemeinsam in Bewegung und in Austausch zu Erinnerungen aus der Kindheit gekommen waren, präsentierte Geschäftsführer Christof Eisl einen Rückblick mit Fotos und Impressionen von den Geschehnissen der letzten fünf Jahre seit der Übersiedelung ins neue Gebäude.

Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Tageshospiz war das Ziel der Klausur, in der die Fülle sichtbar wurde, was alle Mitarbeiter/innen zum Gelingen dieses Angebots beitragen. Unter der Moderation von Eva Brunner

und Mai Ulrich waren alle Teilnehmer/innen aufgefordert, ihren eigenen Arbeitsbereich genau unter die Lupe zu nehmen und den anderen vorzustellen: Ärztinnen, Pflegefachfrauen, Therapeutin, Ehrenamtliche, Verwaltungsangestellte. Neben dem Austausch über Gelingenes und Herausforderndes in der gemeinsamen Arbeit konnte in diesem Kreis die Gemeinschaft in besonderer Weise erlebt und gestaltet werden.

Daneben blieb genügend Zeit zur Feinabstimmung in einzelnen Punkten der täglichen Arbeit sowie des Umgangs

miteinander und mit den Besucher/innen des Tageshospizes. Vieles konnte auf diese Weise angesprochen und geklärt werden.

Mit dem gemeinsamen Gestalten von Kerzen betätigten sich alle am kreativen Beitrag für das Tageshospiz, der auch für die Zukunft auf eine leuchtende Weiterarbeit verweisen soll. Alle Beteiligten blickten voll Dankbarkeit auf diesen intensiven gemeinsamen Tag und auf die Arbeit im Tageshospiz zurück.





„Hospiz am See“ – ein Anders-Ort der Gesellschaft

„Ich setzte den Fuß in die Luft und sie trug.“ – Mit diesem Zitat von Hilde Domin begann der Leiter der Vorarlberger Hospizbewegung, Karl Bitschnau, am 12. Jänner 2018 die feierliche Eröffnung des stationären „Hospizes am See“ in Bregenz. Er betonte die Hospizhaltung, durch welche diese Einrichtung mit Herz, Verstand und viel Engagement geschaffen werden konnte.

Das „Hospiz am See“ ist im ehemaligen Sanatorium Mehrerau untergebracht. Dieses wurde 1923 nach Plänen von Architekt Clemens Holzmeister erbaut. Im Februar 2017 startete der Generalumbau des Erdgeschosses und der zwei Stockwerke. Nunmehr stehen für die Betreuung und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden insgesamt zehn Zimmer zur Verfügung. Hinzu kommen ein Andachtsraum, ein Besprechungszimmer und weitere Arbeits- und Funktionsräume.

Für drei regionale Hospizteams sowie das Hospizteam für Kinder und Jugendliche (HOKI) konnten ebenfalls neue Räumlichkeiten eingerichtet werden. Im Erdgeschoss befinden sich neben einer Arztordination

Technik- und Hauswirtschaftsräume. Land und Caritas Vorarlberg stellten für die bauliche Erneuerung und Umgestaltung des Hospizzentrums insgesamt rund 2,4 Millionen Euro bereit.

Das Hospiz, das von der Caritas geführt wird, sei „Ausdruck und Leuchtturm dafür, dass das Sterben ein wesentlicher Teil des Lebens ist. Dem werden wir als Gesellschaft durch eine Kultur des Miteinanders und durch entsprechende Orte, an denen Menschen ihre letzte Lebensphase würdevoll verbringen können, gerecht“, sagte Caritasdirektor Walter Schmolly bei seiner Ansprache.

hospizbegleitung

„Vorarlbergs Hospiz- und Palliativkultur ist gelebte Solidarität“, betonte Landeshauptmann Markus Wallner beim Festakt. Das „Hospiz am See“ stelle einen weiteren Entwicklungssprung für palliative Betreuung und Hospizbegleitung im Land dar. Gleichzeitig erwähnte er, dass Vorarlberg das einzige Bundesland Österreichs sei, in dem bereits im Jahr 2004 der Schutz des Lebens und die Achtung der Würde des Menschen im Sterben in der Landesverfassung verankert worden waren.

Seine Freude über diesen guten Ort brachte Bischof Benno Elbs zum Ausdruck. Dafür griff er Michel Foucaults Begriff vom «Anders-Ort» auf, der als eine Gegenplatzierung außerhalb aller Orte gesellschaftlich

Arbeit an alle in diesem Bereich haupt- und ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer an: „Persönlichkeiten wie Karl Bitschnau und Seelsorger Elmar Simma haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Entwicklungen in Vorarlberg auch für ganz Österreich wirksam wurden.“ Stellvertretend dafür nannte sie das Projekt „Hospizkultur in Senioren- und Pflegeheimen“. Bei der anschließenden Segnung zog Elmar Simma Schuhe und Socken aus und erinnerte an die Mose-Geschichte vor dem brennenden Dornbusch: „Das Hospiz ist für mich heiliger Boden.“

Das „Hospiz am See“ wird in Form einer Sonderkrankenanstalt geführt, die laufenden Kosten werden zum



Bischof Benno Elbs betonte bei der Eröffnung die enorme Bedeutung des neuen „Hospizes am See“: „Wenn am Tag der offenen Tür eine Tür aufgeht, dann ist das nicht nur sprichwörtlich gemeint. Durch diese offene Tür des Hospizes am See treten Menschlichkeit und Menschenwürde ein: zwei Dinge, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und nie zur Disposition stehen dürfen.“ Im ehemaligen Sanatorium Mehrerau in Bregenz stehen zehn Zimmer zur Verfügung, in denen die Gäste ein letztes Zuhause finden.

notwendig ist und neue Perspektiven eröffnet. Das Hospiz beinhalte ein großes Ja zur Würde des Menschen, ein Ja zum Leben auch in der Zerbrechlichkeit, ein Ja zum Menschen und ein Ja zur Hoffnung des Gegenseins und der Geborgenheit.

Waltraud Klasnic, Präsidentin vom Dachverband Hospiz Österreich, schloss sich dem Dank für die engagierte

überwiegenden Teil vom Vorarlberger Gesundheitsfonds getragen. Die Caritas Vorarlberg bringt für die Errichtung des Hospizes 1,25 Millionen Euro an Spenden ein. Der tägliche Selbstbehalt für die Gäste beträgt 55 Euro. Während des Aufenthalts wird das Pflegegeld weiter ausbezahlt. Die Kosten für den Abgang trägt der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds. ■



Trauer braucht Raum und Zeit

Trauernde Menschen dürfen in ihrer Situation nicht allein gelassen werden. In der Begleitung geht es darum, Trauernde darin zu unterstützen, ihre Kraft, ihre Ressourcen und ihre Talente wieder zu entdecken, die ihnen helfen, nach einem Verlust ins Leben zurückzukommen. Daher hat die Hospiz-Bewegung Salzburg eine Kontaktstelle Trauer geschaffen, an die sich betroffene Menschen wenden können, um Hilfe und Unterstützung zu bekommen.

„In den letzten Jahren wurden Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg neben der Begleitung von schwer kranken Menschen und deren Angehörigen immer mehr angefragt, die Begleitung von trauernden Menschen zu übernehmen.“ Die Obfrau der Hospiz-Bewegung Salzburg, Dr. Maria Haidinger erklärt, dass sich die Hospiz-Bewegung der Aufgabe der Trauerbegleitung seit Anfang an gestellt hat, sind doch eine Zeit schwerer Krankheit, das Sterben- und Abschiednehmen-Müssen mit Verlust und Trauer verbunden.

„Seit vielen Jahren befähigen wir ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen speziell für Trauerbegleitung durch eigene Trauerkurse und haben zusätzliche Angebote für trauernde Menschen geschaffen“, betont die Leiterin des Bildungsbereichs Mai Ulrich: „In der Bundesar-

beitsgemeinschaft Trauer haben wir österreichweit ein einheitliches Curriculum entwickelt, um die Qualität in diesem Bereich zu gewährleisten.“ In vielen Gesprächen habe sich herausgestellt, dass es in diesem Bereich noch mehr an Vernetzung und unterschiedlichen Angeboten brauche, so Obfrau Maria Haidinger: „Daher haben wir uns im letzten Jahr dazu entschlossen, eine eigene Kontaktstelle Trauer zu schaffen, wo sich trauernde Menschen hinwenden können, um in ihrer Situation Hilfe zu bekommen, die ihren Bedürfnissen angepasst ist.“ Daneben geht es auch darum, dass die Themen Sterben, Tod und Trauer in unserer Gesellschaft zur Sprache kommen.

Trauernde individuell begleiten. Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen Verlust und verläuft höchst

kontaktstelle trauer

individuell. Erstreaktionen nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen können sehr unterschiedlich sein. Trauer betrifft den Menschen in seiner Ganzheit, Auswirkungen können in allen Lebensbereichen spürbar sein, sei es seelisch, körperlich, im sozialen, spirituellen, beruflichen und soziokulturellen Gefüge.

„Eine Frau, deren Ehemann vor einem Jahr nach schwerer Krankheit gestorben ist, kommt regelmäßig ins LEBENSCAFE für Trauernde, weil es ihr gut tut, mit Gleichgesinnten einen Vormittag verbringen zu können, ein Stück des Wochenendes nicht allein zu sein, und gestärkt wieder nach Hause zu gehen“, schildert Brigitte Czerlinka-Wendorff ihre Erfahrungen im Lebenscafé für Trauernde, das seit mehr als zwei Jahren von der Hospiz-Bewegung Salzburg gemeinsam mit dem Bildungszentrum St. Virgil angeboten wird. „Aufgrund der persönlichen Erfahrungen und der Erfahrungen im Lebenscafé war es uns wichtig, das Angebot zu erweitern. Es geht ja darum, Ideen aufzuzeigen, in welcher Weise trauernde Menschen sinnvoll in den verschiedenen Lebensbereichen unterstützt werden können. Und es geht darum, Menschen Mut zu machen, Trauernden zu begegnen, auch wenn man sich angesichts mancher Verlustdramatik sprachlos fühlt.“

Daraus entstand die Idee zur Kontaktstelle Trauer. Neben der Entwicklung eigener Einzel- und Gruppenangebote der Trauerbegleitung ist eine wichtige Aufgabe der Kontaktstelle, die bestehenden Trauerbegleitungsangebote sichtbar zu machen sowie spezifische, neue Angebote ins Leben zu rufen und Wege zu schaffen, damit möglichst viele Menschen davon erfahren und Gebrauch machen können. Durch Vernetzung mit anderen Institutionen und Organisationen, die im Bereich Trauer und Trauerbegleitung tätig sind, oder Menschen begleiten, die mit Trauererfahrungen konfrontiert sind, sollte das Angebot für Betroffene besser zugänglich werden.

Lebendigkeit und Sicherheit in einer schwierigen Situation.

„Der regelmäßige Kontakt zu den Betroffenen, das Vertrautwerden mit den individuellen Situationen macht es oft erst möglich, Dinge anzusprechen, durchzusprechen und zu begleiten. Eine Frau, deren Ehemann bei einem Unfall gestorben ist, und die mit zwei kleinen Kindern zurückbleibt, ist froh, dass sie durch den Besuch von verschiedenen Trauerbegleitungsangeboten einen Raum hat, wo sie nicht „die Starke“ sein muss, wo sie sich Unterstützung holen kann, wo Menschen mit ihr überlegen und konkrete Schritte setzen, um (auch) die finanzielle Not abzufangen.“

Doch gerade in der Trauer, in der Menschen besonders verletzlich und erschöpft sind, fällt es vielen schwer nach Angeboten Ausschau zu halten, diese zu sichten und auf die eigenen Bedürfnisse hin zu bewerten. Umso wichtiger erscheint es, dass es eine Stelle gibt, an die sich Betroffene hinwenden können, um über verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung zu erfahren.

Menschliche Begleitung umfassend, empathisch und vernetzt.

Dr. Maria Haidinger, Obfrau der Hospiz-Bewegung Salzburg, betont: „Wir wünschen uns, dass die Bedürfnisse trauernder Menschen auch in der Öffentlichkeit zunehmend wahrgenommen werden. Es gilt, in enger, regionaler Vernetzungsstruktur mit anderen Organisationen, wie den Hospiz- und Palliativteams, den Pfarren und anderen Organisationen zusammenzuarbeiten. Wichtig sind auch die ehrenamtlichen Trauerbegleiter/innen, die Lebendigkeit, Empathie und Lebensförderung in eine schwierige Situation hineinbringen.“

Kontaktstelle Trauer

Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at
www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer
0662/82 23 10-19 oder 0676-84 82 10-554

Im Labyrinth der Trauer

Ich stecke fest im Labyrinth der Trauer.

Sie sagen: „Geh' nach links, geh' nach rechts.“

Ich gehe nach rechts, ich gehe nach links.

Ich finde den Weg nicht, den Weg hinaus aus dem Labyrinth der Trauer.

So gehe ich meine Wege, gehe meine Wege im Labyrinth der Trauer.

Und eine Ahnung fällt mir zu: „Das könnte er sein, der Weg hinaus, mein Weg hinaus, hinaus aus dem Labyrinth meiner Trauer.“

Gisela Hauser, ehrenamtliche Hospiz-Begleiterin (23.4.2017)

angebote für trauernde menschen



Kontaktstelle Trauer

Buchholzhofstraße 3a
5020 Salzburg
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at
www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer
0662/82 23 10-19 oder
0676-84 82 10-554

Anmeldung Veranstaltungen

Bitte telefonisch: 0662/822310
(falls der Anrufbeantworter läuft,
hinterlassen Sie bitte neben dem
Veranstaltungstitel Ihren Namen
und Ihre Telefonnummer)

Infos und Anmeldung

Sprechstunde

Dienstag, 8:30–12:30 Uhr und
nach Vereinbarung
Da wir uns ausreichend Zeit für
Sie und Ihre Anliegen nehmen
möchten, ersuchen wir Sie um
Vor Anmeldung zur Sprechstunde.

Trauer braucht Worte

Schreiben kann helfen, Gedanken zu sortieren und Gefühlen Ausdruck zu verleihen, um so wieder Ordnung in das innere Chaos zu bringen.

Termine & Ort:

1.3. | 19.4. | 24.5.2018,
jeweils Do, 18:00–19:30 Uhr
Anna-Raudauer-Saal im
Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Mai Ulrich sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Hospizmitarbeiter/innen

Kosten:

5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort

Trauerspaziergänge

Ein kurzes Stück Weg mit Gleichgesinnten gehen, sich austauschen, die Kraft der Natur spüren, um wieder Zuversicht und Kraft zu tanken. Gehzeit ca. 1,5 Stunden, Möglichkeit zur Einkehr.

Termin & Ort:

24.3. | 21.4. | 26.5.2018,
Sa, jeweils 10:00–11:30 Uhr
Treffpunkt:
Lebensraum Tageshospiz,
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Gabriela Kainberger-Riedler,
Schreibpädagogin,
Trauerbegleiterin

Kosten:

Teilnahme kostenlos

Wechselnde Pfade

Es ist eine achtsame Wanderung rund um den Hintersee für Menschen nach einem Verlust. Vier Stationen mit Ritualen laden zum Innehalten ein. Sie geben Zeit, neuen Gefühlen Raum zu schaffen. Der Rest des Weges ist offen: für Gespräche, für Stille, für Gedanken und Fragen, die kommen dürfen. „Was hat sich bei mir verändert durch den Verlust?“ „Musste ich mich neu orientieren und was hilft mir dabei?“ „Wird es je wieder so, wie es vorher war?“ Die gemeinsamen Gespräche und der Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen können verbinden und stärken. Die Herausforderungen der Trauer werden ein Stück weit gemeinsam getragen. Die Natur umrahmt die Wanderung mit ihren Gaben am Wegesrand und mit einzigartigen Bildern des Sees.

Termin & Ort:

Sa, 14.4.2018, 9:00–12:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Bundesforste Hintersee, Seestraße, 5324 Vordersee

Begleitung:

Alexandra Moche, Einsatzleiterin
Hospizteam Flachgau Neumarkt
Alexandra Kunstmann-Hirnböck,
Pastoralassistentin. Pfarre Neumarkt

Kosten:

Teilnahme kostenlos

„Das Leben wieder schmecken“

In Zeiten der Trauer kann es hilfreich sein, mit Menschen zusammen zu kommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und sich im gemeinsamen Kochen, im Austausch und Tun Unterstützung geben. Wir werden einfache Gerichte gemeinsam zubereiten und essen. Dabei können sich ganz zwanglos Gespräche über Trauer, Erlebnisse, Gefühle und Rituale ergeben.

Termin & Ort:

Di, 10.4.2018, 17:00–20:00 Uhr
Do, 12.6.2018, 10:00–13:00 Uhr
Lebensraum Tageshospiz/Küche,
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Erni Ehrenreich & Evelyn
Schwarz, Trauerbegleiterinnen

Kosten:

5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort



Trauer & Tanz

In einfachen Kreiständen der Musik und dem Inneren nachspüren. Keine Tanzerfahrung erforderlich!

Termin & Ort:

14.3. | 18.4. | 16.5.2018,
jeweils Mi, 18:00–19:30 Uhr
Anna-Raudauer-Saal im
Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Andrea Gruber, Tanzleiterin,
ehrenamtliche Trauerbegleiterin,
Erwachsenenbildnerin

Kosten:

5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort

Offene Trauergruppe im Tennengau

Termine 2018 & Ort:

19.3. | 16.4. | 18.6.2018
(jeweils 3. Montag im Monat)
von 18:30–20:00 Uhr
Landesklinik Hallein (SR 2)
Bürgermeisterstraße 34, Hallein

Begleitung:

Birgit Rettenbacher und Mitarbeiter/innen des Hospizteams
Tennengau

Kosten:

kostenlos; keine Anmeldung erforderlich

Raum für meine Trauer

Der Verlust eines nahestehenden Menschen durch dessen Tod trifft uns bis ins Innerste. Nichts ist mehr, wie es war. Widersprüchliche Gefühle verwirren und verunsichern die Trauernden. Konfrontiert mit dem Unverständnis des Umfelds, ziehen sie sich zurück und geraten dadurch allzu oft in Isolation. Hier können Sie im Kreise Betroffener erzählen, wie es Ihnen geht, unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns als Trauernden helfen kann, unsere Trauer ernst zu nehmen und auszudrücken, um so den Weg zurück ins Leben zu finden.

Termin & Ort:

24.3. | 21.4. | 26.5. | 23.6.2018
jeweils von 19:00–21:00 Uhr
Bildungszentrum St. Virgil,
Salzburg

Begleitung:

Erni Ehrenreich, ehrenamtliche Hospiz- und Trauerbegleiterin
Mai Ulrich, Hospizmitarbeiterin und Trauerbegleiterin

Kosten:

kostenlos; keine Anmeldung erforderlich – offene Gruppe!

Lebenscafé für Trauernde

Das Lebenscafé ist ein offener Treffpunkt, unabhängig von Konfession und Nationalität oder wie lange der Verlust zurückliegt. Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.

Das Lebenscafé für Trauernde ist ein Angebot für alle Menschen,

- die durch ein Ereignis in ihrem Leben trauern;
- die durch Trauer (in den unterschiedlichsten Formen) belastet sind und über diese sprechen oder einfach zuhören und da sein wollen;
- die Informationen über Literatur und Angebote zur Unterstützung für Trauernde suchen und sich mit anderen Menschen in der gleichen Situation austauschen wollen;
- die sich auf ihrem Trauer- und Lebensweg beraten, begleiten oder unterstützen lassen wollen.

Termine & Ort:

24.3. | 21.4. | 26.5. | 23.6.2018,
jeweils 10:00–12:00 Uhr
Möglichkeit zum anschließenden gemeinsamen Mittagessen
Bildungszentrum St. Virgil,
Ernst-Grein-Straße 14, Salzburg

Kosten:

8 Euro
(inkl. Getränke und Kuchen)
keine Anmeldung erforderlich – offene Gruppe!

Begleitung:

Brigitte Czerlinka-Wendorff,
Erwachsenenbildnerin mit
Qualifizierung in Trauerbegleitung nach „Trauer erschließen“
(nach R. M. Smeding), geistliche
Begleiterin, Anif

Wolfgang Popp, ehrenamtlicher
Hospizbegleiter, Klangmediator,
Werfenweng

»Raum für Trauer« und »Lebenscafé für Trauernde« sind Veranstaltungen der Hospiz-Bewegung Salzburg in Kooperation mit dem Bildungszentrum St. Virgil (Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg).

Papageno • mobiles Kinderhospiz in Salzburg



Drei Familien – dreifaches Danke

Ein Fahrradanhänger als Sonderanfertigung, ein speziell gefertigter Sitz, ein Stubenwagen – das sind die Wünsche, die durch die Adventkalenderaktion der Salzburger Nachrichten erfüllt werden konnten.

Symbolisch stehen diese Wünsche dafür, dass Familien mit einem lebensbedrohlich oder lebenslimitierend erkrankten Kind viele zusätzliche Kosten zu tragen haben, die ihnen nicht ersetzt werden.

Laura Siller aus Hallein muss aufgrund ihrer seltenen genetischen Erkrankung künstlich beatmet werden. Die Eltern haben sich viel Know-how für einen fachgerechten Umgang mit ihrer dreijährigen Tochter angeeignet, sodass für sie nach sechs Monaten Krankenhausaufenthalt das Wichtigste möglich wurde: Ihr Kind zu Hause betreuen zu können. Unterstützt wird die Familie vom Papageno-Team. Wichtig ist neben der palliativmedizinischen und -pflegerischen Betreuung vor

allem auch der wöchentliche Besuch des Atemphysiotherapeuten. „Wegen des Sauerstoffgeräts kann ich sie nicht einfach in den Kinderwagen oder ins Auto legen. Wenn keine Pflegekraft da ist, kann ich sie nicht allein lassen“, sagt die Mutter. Laura hat eine zehn Monate alte Schwester. Ein speziell angepasster Fahrradanhänger soll nun ermöglichen, dass die Eltern mit beiden Kindern mehr nach draußen kommen und gemeinsam etwas unternehmen können.

Luisa Moser, ein Jahr alt, hat eine vererbliche, fortschreitende Muskelerkrankung, durch die selbständiges Sitzen nur möglich ist, wenn ihr Brustbereich von außen gestützt wird. Auch diese Familie wird in

Die Wirkung von Hospizarbeit sichtbar machen

Transparenz ist uns wichtig. Der Jahresbericht 2017 soll die Wirkung der Arbeit sichtbar machen und orientiert sich daher an den Social Reporting Standards. Diese wurden von der Social Reporting Initiative e. V. (SRI) entwickelt, um eine Form der transparenten Berichterstattung gemeinnütziger sozialer Organisationen zu bieten, die Vergleiche möglich macht.

1. Einleitung – Vision und Ansatz

Die Hospiz-Bewegung ist ein eigenständiger, gemeinnütziger Verein und feierte im Jahr 2017 ihr 25-jähriges Bestehen. Ihre Aufgabe ist es, die Lebensqualität von Menschen mit einer schweren Erkrankung zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern. Dafür ist es notwendig, gesellschaftliche Sensibilisierung in Salzburg zu schaffen und weiterzuentwickeln.

Basis der fachlichen Arbeit ist die seit 2004 bestehende und 2014 aktualisierte Struktur der „**Abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich**“. 2013 wurde diese durch das Experten-Konzept „Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ ergänzt. Die Hospiz-Bewegung Salzburg setzt diese Konzepte nach ihren Maßgaben und Möglichkeiten im Bundesland Salzburg um.

Mit bestens ausgebildeten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen bietet die Hospiz-Bewegung Salzburg seit einem Vierteljahrhundert Begegnung, Begleitung und Unterstützung für schwer kranke und sterbende Menschen sowie trauernde Angehörige nach hohen Qualitätskriterien.

Die **Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote** sind für Menschen, die von **schwerer Erkran-**

kung betroffen und mit dem **nahen Tod konfrontiert** sind. Diese bieten aber auch ihren mitbetroffenen und trauernden An- und Zugehörigen Hilfe und Unterstützung. Über den Tod der Erkrankten hinaus können sie in der **Zeit der Trauer Unterstützung durch Einzel- oder Gruppenbegleitung** in Anspruch nehmen. Die Hospiz-Bewegung Salzburg hilft **schnell, unbürokratisch** und **unentgeltlich**. Die angebotenen Dienstleistungen der Betreuung und Begleitung beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Mitgestaltung. Betroffene, sei es als Erkrankte oder Angehörige, werden in erster Linie kompetent für ihren eigenen Weg und in ihren autonomen Entscheidungen gestärkt. Die ressourcen- und lösungsorientierte Begleitung versteht sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“. Alle Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht.

Gegenstand des Berichts. Der Jahresbericht 2017 informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Jahr 2017, mit dem Blick auf die vielen Spender/innen und Sponsor/innen, ohne deren Unterstützung das aktuelle Angebot nicht aufrecht erhalten werden könnte. Dabei orientiert sich unser Jahresbericht an den Standards der Social Reporting Initiative e. V. (SRI), um die Wirkung unserer Arbeit sichtbar zu machen.

jahresbericht 2017

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Ein Leben in Würde bis zuletzt ist keineswegs selbstverständlich:

- Trotz aller Fortschritte und Möglichkeiten der Schmerz- und Symptombehandlung werden viele schwer kranke Menschen nach wie vor unzureichend palliativmedizinisch versorgt.
- Eine schwere Erkrankung bedeutet für viele Betroffene und deren Familien soziale Isolation und ein sowohl emotional als auch finanziell äußerst belastetes Leben.
- Menschen fühlen sich über ihre Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten unzureichend informiert und daher mit wesentlichen Entscheidungen alleine gelassen.
- Den individuellen Bedürfnissen und der Autonomie Betroffener kommt im herkömmlichen Gesundheitssystem eine viel zu geringe Bedeutung zu.
- Immer wieder wird der Ruf nach Tötung auf Verlangen und assistierter Selbsttötung laut, im Sinne eines Rechts auf Selbstbestimmung, und der Druck auf Menschen in einer höchst vulnerablen Situation verstärkt, keine emotionale und wirtschaftliche Belastung darzustellen.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist darauf ausgerichtet, diesen Defiziten ein entsprechendes Angebot für schwer erkrankte und trauernde Menschen entgegenzusetzen.

Die ehrenamtliche Begleitung durch **mobile Hospizteams** bietet im gesamten Bundesland Salzburg psychosoziale Begleitung, soziale Anbindung nach außen und Möglichkeiten, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen sowie pflegende Angehörige zu unterstützen.

Der **Lebensraum Tageshospiz** Salzburg bietet an vier Öffnungstagen teilstationäre Begleitung, Betreuung

und palliativmedizinische Behandlung von schwer kranken Menschen an.

Am fünften Öffnungstag werden spezielle Beratung, Erstgespräche und Schmerztherapie für Erkrankte und Angehörige sowie in der **Kontaktstelle Trauer** trauernden Menschen situationsadäquate und individuelle Unterstützung angeboten.

Papageno, das **mobile Kinderhospiz- und Palliativteam** in Salzburg, bietet für Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohlichen und lebenslimitierenden Erkrankungen sowie deren Familien palliativmedizinische Behandlung, pflegerische Betreuung und psychosoziale Unterstützung für das häusliche Umfeld und den Krankenhausaufenthalt.

Die **Hospiz- und Palliativakademie Salzburg** der Hospiz-Bewegung Salzburg bietet ein umfangreiches Bildungsprogramm für Personen, die an Hospizarbeit oder ehrenamtlicher Mitarbeit interessiert sind, für Berufsgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie für die ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung.

Das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care in **Senioren- und Pflegeheimen**“ im Bundesland Salzburg befindet sich bereits in der dritten Durchführungsstaffel und wurde im Jahr 2017 um das Projekt „Vorsorgedialog“ des Dachverbandes Hospiz Österreich ergänzt, um die Autonomie und Wünsche von Bewohner/innen noch besser berücksichtigen zu können.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Eingesetzte Ressourcen. Die Beratungen, Begleitungen und Behandlungen werden von hoch qualifizierten und laufend geschulten, **interprofessionellen Teams** durchgeführt.

jahresbericht 2017

Anzahl der per 31.12.2017 tätigen Mitarbeiter/innen:

- 27 Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis
- zwei von der Caritas angestellte Einsatzleiterinnen, die je ein Hospiz- und Palliativteam koordinieren
- drei über Dienstnehmerüberlassung des Landeskrankenhauses tätige Mitarbeiterinnen und ein Physiotherapeut auf Werkvertragsbasis
- 181 speziell für die Begleittätigkeit ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Folgende Berufsgruppen sind in Fachteams vertreten:

- Palliativärzt/innen, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
- (Kinder-) Palliativ-Pflegefachkräfte
- Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Physiotherapeut/innen, Sozialarbeiterin

Die Landesleitung der Hospiz-Bewegung Salzburg mit den Büro-, Besprechungs- und Seminarräumen, dem Lebensraum Tageshospiz, der Hospizambulanz und der Kontaktstelle Trauer befinden sich in der Stadt Salzburg. In Neumarkt, Oberndorf, Hallein, Bischofshofen, Radstadt, Tamsweg, Zell am See, Saalfelden und Mittersill werden Regionalstellen betrieben.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2017

Umfassende Hospiz- und Palliativarbeit. Im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer sind viele Erkrankte und Angehörige auf **kompetente externe Unterstützung** angewiesen, welche sich durch eine intensive Zusammenarbeit von Ärzt/innen, Palliativpflegekräften, weiteren Gesundheits- und Sozialberufen und ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter/innen auszeichnet. Der Fokus liegt darauf, dass professionelle Beratung, Behandlung und Begleitung nachschwellig in Anspruch genommen werden können.

Ehrenamt. 147 Hospiz-Begleiter/innen schenken Zuwendung. Ehrenamtlich tätige, bestens ausgebildete Hospiz-Mitarbeiter/innen begleiten schwer kran-

Unser herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen Frauen und Männern, die Zeit, Arbeitskraft und Engagement einbringen und sich immer neuen Herausforderungen stellen. Allen, die durch ihre finanziellen Beiträge unsere Aktivitäten ermöglichen, dem Salzburger Gesundheitsfonds, der Stadt Salzburg und vielen Gemeinden, der Caritas, der Erste Stiftung, den Sozialversicherungsträgern, den Mitgliedern, Spender/innen und Sponsor/innen, sei ein großes Dankeschön ausgesprochen! Gerade in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft auch mit vielen anderen großen humanitären Herausforderungen konfrontiert ist, ist es von großer Bedeutung, das meistens „stille Leid“ in unserem Lebensumfeld nicht außer Acht zu lassen und durch unsere Aufmerksamkeit und Hilfe in Lebensqualität und Lebensfreude zu verwandeln.

Dr. med. Maria Haidinger und MMag. Christof S. Eisl

jahresbericht 2017

ke Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ihre Angehörigen kompetent und empathisch zu Hause, im Tageshospiz, im Raphael-Hospiz, in Senioren- oder Pflegeheimen oder im Krankenhaus. Sie schenken Zeit und Zuwendung, stehen für Gespräche bereit, entlasten Angehörige, übernehmen kleine Hilfeleistungen und unterstützen Trauernde. Die ehrenamtliche Begleitung kann von Erkrankten und deren Angehörigen unentgeltlich in Anspruch genommen werden.

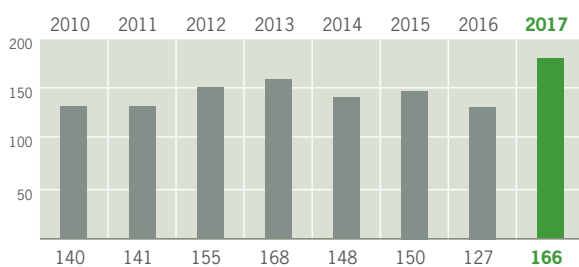
Im Jahr 2017 wurden im gesamten Bundesland etwa 24.500 Stunden ehrenamtlich geleistet, davon 58,5 % in der direkten Begleitarbeit. Pro Woche erbringen derzeit 147 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg, 116 Frauen und 31 Männer, ca. 470 Stunden an unbezahlter Arbeit. Das entspricht der Arbeitszeit von mehr als 14 Vollzeitbeschäftigten. 240 Stunden wurden in der Begleitung von Familien mit schwerkranken Kindern und Jugendlichen geleistet. Durch 147 ehrenamtliche Begleiter/innen wurden

im Jahr 2017 insgesamt 623 Personen mobil begleitet, von denen 222 verstorben sind und 115 aus der Betreuung entlassen wurden. 57,9 % waren Frauen mit einem Durchschnittsalter von 70 Jahren, 37,4 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 72,2 Jahren.

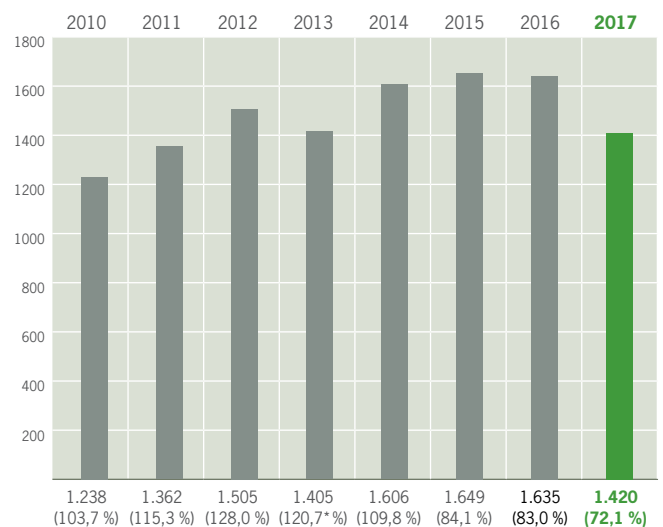
Die Begleitung geschieht zu 36,1 % im häuslichen Bereich, 17,5 % in Pflegeheimen, 12,7 % auf einer Palliativstation und 5,8 % im Krankenhaus und 22,3 % im Tageshospiz.

Trauerbegleitung im Einzel- oder Gruppensetting angeboten. Das gemeinsam mit St. Virgil angebotene Lebenscafé für Trauernde findet hohen Zuspruch und wurde von 132 Personen genutzt. Offene Trauergruppen wurden in der Stadt Salzburg und im Tennengau monatlich angeboten. Direkt von der Hospiz-Bewegung Salzburg wurden 86 Einzel-Trauerbegleitungen durchgeführt.

Im Tageshospiz betreute Personen



Besucher/innentage im Tageshospiz



* Bis 09/2013 sechs Besucher/innenplätze, danach zehn Plätze.

jahresbericht 2017

Lebensraum Tageshospiz. Der Lebensraum Tageshospiz ist ein Hospiz- und Palliativkompetenzzentrum. Schwer erkrankte Menschen erhalten an einzelnen Tagen effiziente medizinische Schmerztherapie und Symptomkontrolle durch die Hospizärzt/innen, unterschiedliche pflegerische Maßnahmen durch palliativ ausgebildetes Pflegepersonal sowie intensive menschliche Begleitung durch Ehrenamtliche. Dies und die Gemeinschaft mit gleichermaßen Betroffenen bieten Abwechslung im Alltag und entlasten Angehörige und ambulante Dienste. Krankenhausaufenthalte werden verringert. Das Tageshospiz kann von den Betroffenen an fünf Tagen pro Woche kostenfrei in Anspruch genommen werden, an vier Tagen in Form von Tagesbetreuung, am Dienstag für Beratung, Erstgespräche, Schmerzbehandlung sowie der Kontaktstelle Trauer. Lediglich für die Verpflegung ist ein Unkostenbeitrag von sieben Euro pro Tag zu entrichten. Im Lebensraum Tageshospiz stehen 14 barrierefrei zugängliche und behindertengerecht gestaltete

Räume zur Verfügung. In wohnlicher Atmosphäre ist für kompetente ganzheitliche Betreuung gesorgt.

Anzahl der im Tageshospiz begleiteten Personen

166 Patient/innen nutzten das Angebot des Tageshospizes an 197 Öffnungstagen, davon waren 61,5 % Frauen mit einem Durchschnittsalter von 66,7 Jahren, 38,5 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 64,3 Jahren. Mehr als 68 % der Patient/innen hatten Karzinomerkrankungen, daneben schwere Schmerzsymptome und ein geringer Teil ALS oder andere schwerwiegende Erkrankungen. 54 Personen sind im Berichtszeitraum verstorben. Die durchschnittliche Nutzung an den 1.406 Besuchstagen liegt bei 8,5 Tagen pro Patient/in und damit deutlich unter dem Schnitt von elf Tagen pro Patient/in im Vorjahr.

Geleistete Stunden Ärzt/innen und Pflege:

- Ärztstunden: 2.593
- Pflegestunden: 6.296

Ehrenamtlich geleistete Stunden

Hospiz-Initiative	zu Hause	Krankenhaus	Pflegeheim	Trauerbegleitung	Tageshospiz	sonstige	Gesamt
Zell am See	56	29	702	16		739	1.542
Saalfelden	115	1	425	223		597	1.361
Oberpinzgau	216	18	89	29		257	609
Bischofshofen	912	58	136	7		819	1.932
Enns-Pongau	867	0	73	26		258	1.224
Lungau	46	30	130	25		680	911
Tennengau	446	192	282	232		884	2.036
Flachgau Neumarkt	189	14	241	168	378	512	1.502
Flachgau Oberndorf	608	155	10	107	383	603	1.866
Salzburg Stadt (3 Teams)	229	10	9	105	6.330	3.681	10.364
Landesleitung & Vorstand						1.115	1.115
Gesamt	3.684	507	2.097	938	7.091	10.145	24.462

jahresbericht 2017

Kontaktstelle Trauer. Die Kontaktstelle Trauer bietet Menschen, die direkt oder indirekt von einem schwerwiegenden Verlust und der damit verbundenen Trauer betroffen sind, Information und Beratung. Sie vernetzt bestehende Angebote der Trauerbegleitung in der eigenen Organisation wie auch auf jene anderer Begleitungsanbieter, welche den Qualitätskriterien der Hospiz-Bewegung Salzburg entsprechen. Damit soll das Thema Trauer und Trauerbegleitung noch intensiver ins gesellschaftliche Bewusstsein gerückt werden.

„Letzten Endes ist es dies, worum es in der Frage um Leben, Tod und Übergang geht: Das Leben anderer zu berühren und damit auch sein eigenes zu bereichern.“

Elisabeth Kübler-Ross



Beratung. Beratungsangebote der Hospiz-Bewegung betreffen alle Fragen rund um die Themen: Betreuungsmöglichkeiten am Lebensende, Wahrung der Patientenautonomie durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Vorsorgedialog, Schmerz- und Symptombehandlung, Pflegegeld, Hilfsmittel für die häusliche Pflege, Trauer sowie Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Sterben, Tod und Trauer.

Mehrmals jährlich finden Informationsabende zur Patientenverfügung in den Räumlichkeiten des Tageshospizes statt, über 40 Personen ließen sich beraten.

Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg.

Die Arbeit des mobilen Kinderhospizteams PAPAGENO von der Hospiz-Bewegung Salzburg in Kooperation mit der Caritas Salzburg startete im Mai 2015: Die aktive Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung geht auf die körperlichen, psychisch-emotionalen, sozialen, kulturellen und spirituellen Bedürfnisse der jungen Patient/innen und deren Familien ein. Ziel des interprofessionell arbeitenden Teams ist die höchstmögliche Lebensqualität für Erkrankte und deren gesamtes soziales Umfeld. Die Leistung wird den betroffenen Familien kostenfrei angeboten und ist unabhängig von Verlaufsduer und Heilungschancen. Die Finanzierung des neuen mobilen Angebots erfolgt vorwiegend über Spenden.

Anzahl der begleiteten Kinder und Familien. Im Berichtsjahr 2017 wurden 31 Kinder und deren Familien betreut, 15 Mädchen und 16 Jungen mit einem Durchschnittsalter von 6,3 Jahren. Neun der Kinder leiden/litten an einer Tumorerkrankung, andere an Muskelerkrankungen oder anderen seltenen Syndromen. Neun von diesen Kindern verstarben, fünf zu Hause, vier im Krankenhaus, davon eines auf der Intensivstation. Zusätzlich fanden auch drei Kinderhospizbegleitungen durch ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen statt, zwei davon im Kinderspital, eine mobil, eine gemeinsame Begleitung durch Ehren- und Hauptamtliche. Zehn Kinderhospizbegleiter/innen stehen für Einsätze zur Verfügung.

Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohnhäusern.

Das österreichweite Projekt „Hospiz- und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen“ hat das Ziel, das Sterben als einen der Kernprozesse in Seniorenwohnheimen aufzugreifen und hospizliches und palliatives Denken und Handeln in die Kultur aller Einrichtungen in Österreich zu integrieren.

jahresbericht 2017

Die dritte Staffel in Salzburg startete mit den drei Seniorenwohnhäusern Farmach in Saalfelden, St. Barbara in Tamsweg und Prielgut in Leogang im Herbst 2016 und wird 2018 abgeschlossen werden.

Fachvorträge, Präsentationen, fachliche Vernetzung.

Die Leistungen und die Arbeitsweise der Hospiz-Bewegung Salzburg wurden zahlreichen Institutionen, Organisationen und Personengruppen vorgestellt und präsentiert. Der Großteil der Vorträge und Präsentationen fand außer Haus statt. Zusätzlich fanden im Haus zahlreiche Fachvorträge speziell für Schulklassen und Mitarbeiter/innen von Seniorenwohnhäusern (Hospizkultur in Alten- und Pflegeheimen HPCPH) statt. An den insgesamt 15 Hausführungen, Schulbesuchen und Präsentationen nahmen etwa 120 Personen teil. Interessierte aus Regensburg, Nürnberg und Berlin besuchten das Tageshospiz, um sich über Strukturen und Erfahrungen zu informieren. Auch ein Team des Grazer Tageshospizes war zum Erfahrungsaustausch im Lebensraum Tageshospiz.

- Vorstellung des Tageshospizes in Rendsburg an der Ostsee
- Beteiligung an einer Podiumsdiskussion an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Vorträge in der Arbeiterkammer, der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg und im Rahmen des Internationalen Dialogforums „Mensch und Endlichkeit“ in Goldegg, in der Ärztekammer und im Krankenhaus Oberndorf sowie Vortrag und Workshop am Mutmachttag in St. Virgil.
- Seminare an der Religionspädagogischen Hochschule Edith Stein für Religionslehrer/innen und Weiterbildungsseminare für Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe
- Vorstellung des Papagenoteams an der HTL Bautechnik, Caritasschule und im Annahof

Public Relations und Pressearbeit. Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zu den The-

men Sterben, Tod und Trauer sind ständig erforderlich. Es gilt, Politik und öffentliche Verwaltung über die Bedürfnisse von betroffenen Menschen aufzuklären, um die notwendigen Angebote mit ausreichenden finanziellen Mitteln zu fördern. **Fach-Zielgruppen** wie Netzwerkpartner, relevante private und öffentliche Einrichtungen und Organisationen werden durch persönliche Kontakte und Fach-Veranstaltungen erreicht. Die breite Öffentlichkeit wird durch die Quartalszeitschrift „lebensfreude“ und durch zahlreiche Berichte in lokalen Medien über die Leistungen der Hospiz-Bewegung und über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich informiert.

150 Interessierte kamen zum **Tag der offenen Tür** am 8. April mit Vorträgen von Dr. Irmgard Singh und Schriftsteller Walter Müller.

Das **15-Jahr-Jubiläum** der **Hospiz-Initiative Tennengau** fand am 20. April mit Ehrung der langjährig tätigen ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter/innen mit ca. 300 Festgästen in Oberalm statt.

Der **12. Salzburger Hospiztag** in St. Virgil wurde am 3. Oktober zum Thema **Heil werden – trotz Krankheit, Leid und Sterben** im Bildungszentrum St. Virgil mit den Referent/innen Rüdiger und Gerda Maschwitz mit 170 Teilnehmer/innen abgehalten. Im Anschluss daran fand der **Festakt zum 25-jährigen Bestehen** der Hospiz-Bewegung Salzburg unter Beteiligung von über 250 Festgästen statt. Aus diesem Anlass wurde auch das **Buch „Die letzte Reise ...“** der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 16. November wurden die Ehrenamtlichen der ersten Stunde, Sr. Maria Clara Berlinger, Lieselotte Jarolin und Erika Schafleitner, durch Landeshauptmann Wilfried Haslauer in der Salzburger Residenz mit dem **Pro Caritate-Verdienstzeichen** des Landes Salzburg ausgezeichnet.

jahresbericht 2017

Beim **Benefizkonzert** der Philharmonie Salzburg unter Leitung von Elisabeth Fuchs in der Großen Aula wurden am 11. November Joseph Haydns Abschiedssinfonie fis-moll Nr. 45, das Trompetenkonzert, Es-Dur HobVIIe 1 und die Symphonie mit dem Paukenschlag G-Dur Nr. 94 aufgeführt.

„Wenn einer eine Reise tut,
so kann er was erzählen.“
Dieser Satz von Matthias
Claudius steht auch für das
Buch, das anlässlich 25
Jahre Hospiz-Bewegung
Salzburg entstand.“

Publikation. Das Buch „Die letzte Reise... – 25 Jahre Hospiz-Bewegung Salzburg“ wurde im Rahmen des Festaktes zur 25-Jahr-Feier am 3. Oktober im Bildungszentrum St. Virgil präsentiert. Darin werden Erfahrungen, Angebote, Entwicklungen und Veröffentlichungen aus 25 Jahren Hospizarbeit im Bundesland Salzburg exemplarisch sichtbar gemacht.

Zugleich kommen Salzburger/innen mit ihren sehr persönlichen Erinnerungen und Gedanken „zur letzten Reise“ zu Wort.

Vergleich zum Vorjahr. In den Bereichen der mobilen Hospiz-Begleitung und am Tageshospiz galt es auch im Jahr 2017 das Leistungsvolumen der Vorjahre zu halten, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, um die bewährte Struktur nachhaltig abzusichern.

Das Leistungsangebot des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ wurde 2017 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der steigenden Nachfrage deutlich erweitert. Neu im Team sind eine Ärztin, eine Sozialarbeiterin und ein Atemphysiotherapeut.

Im September 2017 wurde die Kontaktstelle Trauer eröffnet, neue Trauerangebote konzipiert und die

Vernetzungsarbeit mit bestehenden Organisationen in der Trauerbegleitarbeit intensiviert.

4. Bildung – ein gesellschaftspolitischer Auftrag

Die Hospiz- und Palliativakademie Salzburg der Hospiz-Bewegung Salzburg bietet ein umfangreiches Angebot der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit dem Ziel, den unterschiedlichen damit befassten Berufsgruppen und Dienstleistern einschlägige Kompetenzen im Zusammenhang mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer zu vermitteln. Neben der Vermittlung von konkretem Wissen ist es ein Anliegen der Bildungsarbeit, auch zu einer Kulturentwicklung im Sinne einer sorgenden, solidarischen Gesellschaft beizutragen.

Der Bildungsbeirat unterstützt die Planung eines bedarfsgerechten Angebots und dient dem Austausch und der Vernetzung mit anderen Sozial- und Bildungseinrichtungen. Dabei können Entwicklungen auf Österreichebene vermittelt und diskutiert werden.

Aus- und Weiterbildung für Interessierte. Folgende Angebote standen den an der Hospizarbeit Interessierten zur Verfügung:

- Zwei Einführungsseminare in die ehrenamtliche Hospizarbeit. Dieses ist Voraussetzung für die Aufnahme in den Hospiz-Lehrgang. Insgesamt nahmen 74 Personen daran teil.
- Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung gemeinsam mit dem Bildungszentrum St. Virgil als Grundvoraussetzung für die ehrenamtliche Hospizbegleitung.
 - 39. Hospizlehrgang: Nov '16 bis Mai '17 (13 Absolvent/innen)
 - 40. Hospizlehrgang: Feb '17 bis Juli '17 (18 Absolvent/innen)
 - 41. Hospizlehrgang: Dez'17 bis Mai '18 (17 Teilnehmer/innen)

jahresbericht 2017

- Interdisziplinäre Palliativbasislehrgänge im Bildungszentrum St. Virgil für Mitarbeiter/innen verschiedener Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen.
 - 20. Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang endete September 2017 (34 Absolvent/innen).
 - 21. Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang startete im Oktober 2017 (25 Teilnehmer/innen).
- Sechster Aufbaulehrgang „Da sein für Trauernde“ für Menschen mit Erfahrung in der Hospizbegleitung, gemeinsam mit St. Virgil von Februar bis Juni 2017 (18 Absolvent/innen).
- Vierter Aufbaukurs „Kinderhospizbegleitung“ für Menschen mit Erfahrung in der Hospizbegleitung, gemeinsam mit St. Virgil von November bis Dezember 2017 (20 Absolvent/innen).
- Informationsveranstaltung „Schmerztherapie für Anfänger“ im Tageshospiz mit 50 Teilnehmer/innen.
- Vortrag „Trau dich leben und werde du...“ mit Dr. Franz Schmatz in Mittersill.
- Vortrag „Trauer- und Sterbebegleitung“ mit Seelsorger Richard Weyringer in Radstadt.
- Veranstaltung „Leben mit Krebs – MUT-MACH-TAG für Erkrankte und Angehörige“ in Kooperation mit dem Bildungszentrum St. Virgil, dem Verein „Hilfe Leben“ und der Unterstützung durch die Salzburger Gebietskrankenkasse.

Interne Fortbildungsangebote. Das Bildungsprogramm ist zu einem integrativen Bestandteil des Angebots für alle ehrenamtlich und hauptberuflich in der Hospiz-Bewegung Salzburg Tätigen geworden, um die Begleitqualität in der Organisation zu garantieren.

Als Hospiz-Bewegung Salzburg ist es uns ein großes Anliegen, mit intensiver Bildungsarbeit Zeit und Raum zu bieten, um das Entwicklungspotenzial jedes und jeder Einzelnen zu wecken, aber auch Gemeinschaft und damit Teamgeist zu fördern. Diese sind eine

Grundlage der Qualität unseres Betreuungsangebots. Den großen Ressourceneinsatz in diesem Bereich sehen wir auch als notwendige Investition in die Zukunft.

Neben den Aufbaulehrgängen für Trauerbegleitung und Kinderhospizbegleitung wurden folgende interne Fortbildungsveranstaltungen angeboten: „Pflegeresresher“ in Oberndorf mit Marianne Brandhuber, „Vom Umgang mit Ärzten“ mit Dr. Irmgard Singh, „Trauergespräche“ mit Mai Ulrich „Körpersprache“ mit Alfred Freudenthaler in Oberndorf und Bischofshofen, „Mitleid, Mitgefühl und Einfühlung“ mit Astrid Leßmann, „Helfende Düfte“ und „Heilende Kraft der Kräuter“ mit Romana Jastrinsky in Salzburg Stadt, „Ich bin wie ich bin“ mit Evelyn Schwarz in Kaprun, Teamklausuren in Salzburg zum Thema „Tageshospiz – Chancen und Grenzen“ mit Monika Connert-Pichler „Rituale für Kranke und deren Angehörige“ mit Gerlinde Kroiss sowie sechs Abende „Kreistanzen“ mit Andrea Gruber.

Der spirituelle Beirat organisierte ein zweitägiges Seminar in Embach und Gedenkfeiern für das Tageshospiz.

5. Planung und Ziele

Der vorrangige Entwicklungsbedarf und die nächsten Ziele der Hospiz-Bewegung Salzburg werden in folgenden Bereichen gesehen:

- Der Ausbau des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ wird durch ein zweites Team Innergebirg in Schwarzach am Standort Kardinal Schwarzenbergklinikum geplant.
- Schaffung eines Tageshospizes im Pinzgau soll dem Ziel der Regionalisierung der Angebotsstruktur gerecht werden, um allen, die es brauchen, auch entsprechende Hilfe bieten zu können.

jahresbericht 2017

- Schaffung und Koordinierung entlastender Angebote und Maßnahmen für trauernde Angehörige durch die Kontaktstelle Trauer im ganzen Bundesland.
- Weitere Verankerung und Stärkung von Hospizkultur und Palliative Care in Senioren- und Pflegeeinrichtungen.
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch Lobbying und Fundraising, um das Hospizangebot noch breiter bekannt zu machen und die Finanzierung zu sichern.

6. Organisationsstruktur und Team

Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist ein **gemeinnütziger, privater, politisch unabhängiger und überkonfessioneller Verein**. Es besteht eine **Kooperation mit der Caritas Salzburg** mit dem Ziel, die Aufgaben im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Salzburg bestmöglich zu erfüllen.

Der neunköpfige ehrenamtliche Vorstand wird alle vier Jahre als Leitungsgremium durch die Generalversammlung gewählt, zuletzt im Oktober 2014. Der Vorstand hielt im Kalenderjahr 2017 vier Vorstandssitzungen, eine Klausur sowie eine außerordentliche Generalversammlung zur Statutenänderung im Oktober ab.

Ehrenamtlicher Vorstand

- Dr. med. **Maria Haidinger**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und ehemalige Landesrätin für Gesundheit, Obfrau
- Mag. **Johannes Dines**, Direktor der Caritas Salzburg, Obfrau-Stellvertreter

- **Ulrike-Maria Schaffenrath**, Unternehmerin Amadé-Hotel Schaffenrath, Kassierin
- Dr. **Alois Grüner**, ehemaliger leitender Beamter des Gesundheitsressorts, Kassierin-Stellvertreter
- **Brigitta Trnka**, ehemalige ORF-Mitarbeiterin, Schriftführerin
- Dr. med. **Andreas Kindler**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Schriftführerin-Stellvertreter
- Dr. **Nicholas Waldstein**, ehemals Chirurg, medizinischer Berater
- **Peter Zeiner**, Stadtpfarrer von Gneis und Morzg, seelsorglicher Berater
- **Ingrid Berger**, ehemals Bürokauffrau, Vertreterin der Ehrenamtlichen
- **Sieglinde Neuböck**, ehemals Bankkauffrau, Vertreterin der Ehrenamtlichen

Rechnungsprüfer

- Dr. **Johannes Müller**, ehemals Steuerberater
- **Bernhard Huber**, Caritas Salzburg

Beiräte

Spiritueller Beirat

- Leitung: **Lieselotte Jarolin** – sechs Mitglieder, überkonfessionell, drei Treffen

Pflegebeirat

- Leitung: DGKP **Barbara Schnöll** – neun Mitglieder, zwei Treffen

Finanzbeirat und Beirat für Öffentlichkeitsarbeit

- Leitung: HR Dr. **Alois Grüner** und **Gerhard Scheuer** – zehn Mitglieder, zwei Treffen

Ehrenamtsbeirat

- Leitung: **Ingrid Berger** – zehn Mitglieder, zwei Treffen

Bildungsbeirat

- Leitung: Mag. **Brigitta Grießl** – sieben Mitglieder, zwei Treffen

Gemeinnützig
und mildtätig.
Überparteilich
und unabhängig.

jahresbericht 2017

Operatives Team

Für die operative Leitung ist der Geschäftsführer verantwortlich, das Tageshospiz-Team wird von der Pflegeleiterin und der ärztlichen Leiterin kollegial geführt und koordiniert. Im Jahr 2017 waren insgesamt **27 Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis** für die Hospiz-Bewegung Salzburg tätig.

Das operative Team der Hospiz-Bewegung Salzburg im Kalenderjahr 2017:

Geschäftsführung

- MMag. **Christof S. Eisl**, MAS, Geschäftsführer
- **Veronika Herzog**, Assistenz

Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

- Ing. **Mai Ulrich**, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Leitung
- **Manuela Wagner**, Assistenz Bildung
- Mag. **Brigitta Griebel**, Leitung Interprofessioneller Palliativbasislehrgang, HPCPH
- Dr. **Ellen Üblagger**, ärztliche Leitung Interprofessioneller Palliativbasislehrgang

Lebensraum Tageshospiz

- Dr. **Irmgard Singh**, Hospizärztin, Leitung
- Dr. **Silke Martini**, Hospizärztin
- Dr. **Joachim Hötzing**, ärztliche Vertretung
- Dr. **Stephanie Meeß**, Fachärztin

- **Angela Biber**, Palliativschwester, Pflegeleitung & Einsatzleitung Hospizteam
- **Sonja Göttle**, Palliativschwester
- **Eva Maria Köck**, Palliativschwester
- **Astrid Leßmann**, Palliativschwester, Einsatzleitung Hospizteam
- **Daniela Lichtmanegger**, Palliativschwester
- **Barbara U. Schnöll**, Palliativschwester, Einsatzleitung Hospizteam
- **Ulrich Treipl**, Palliativpfleger Vertretung
- **Gerlinde Rothe**, Masseurin

Kontaktstelle Trauer

- **Brigitte Czerlinka-Wendorf**, Trauerbegleiterin

Team Papageno

- Dr. **Regina Jones**, Kinderonkologin
- Dr. **Barbara Volkmer**, Kinderfachärztin
- **DKKS Helga Lugstein**, Kinderkrankenschwester
- **DKKS Vera Stägel**, Kinderkrankenschwester
- BSc **Daniel Paula**, Atemphysiotherapeut (Werkvertrag)
- Mag. **Julia Schnöll**, Sozialarbeiterin

Koordination Hospiz-Teams

- **Marianne Brandhuber**, Oberndorf
- **Marianne Dygruber**, Radstadt
- **Helene Mayr**, Saalfelden und Zell am See
- **Alexandra Moche**, Flachgau
- **Birgit Rettenbacher**, Tennengau
- **Andrea Steger**, Oberpinzgau

Koordination Mobile Palliativ- und Hospiz-Teams mit Caritas

- **Martina Berger**, Pongau
 - **Elisabeth Huber**, Lungau
 - **Helene Mayr**, Pinzgau
- Zusammenarbeit mit:
- **Doris Einödter** – Mobiles Palliativteam Salzburg und Umgebung

Unterhaltsreinigung/Betreuung Außenanlagen

Firma ROM, Markus Rosenlechner

EDV-Betreuung

Mag. **Thomas Enthofer**, Mag. **Wolfgang Radauer**, **Florian Hieger**, **Kai Bürgers** (alle Caritas Salzburg)

Honorarkräfte

Die Supervision der Teams wird auf Werkvertragsbasis mit acht im Supervisor/innenverband verzeichneten Supervisor/innen durchgeführt.

jahresbericht 2017

Ehrenamtliche

176 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, 147 Begleiter/innen, 29 Ehrenamtliche in anderen Funktionen (in Klammer Zahlen von 2016):

• Landesverband	24	(25)
• Stadt Salzburg	54	(56)
• Flachgau	12	(13)
• Flachgau Nord	10	(10)
• Tennengau	16	(14)
• Pongau-Bischofshofen	17	(16)
• Pongau-Radstadt	11	(8)
• Lungau	10	(10)
• Pinzgau-Saalfelden	9	(5)
• Pinzgau-Zell am See	11	(12)
• Pinzgau-Oberpinzgau	7	(7)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung.

Palliative Care und Hospizarbeit sind anspruchsvolle und psychisch herausfordernde Aufgaben, weshalb auf die Psychohygiene der Mitarbeiter/innen viel Wert gelegt wird. Regelmäßige **Teambesprechungen**, **Teamsupervisionen**, **Fallsupervisionen** und **fachliche Interventionen** sowie das breite Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen stärken das

Team und erhöhen die Qualität der fachlichen Arbeit. Ist es bei komplexen Problemlagen sowie durch die kontinuierliche Konfrontation mit den Themen Leid und Sterben erforderlich, wird auch Einzelcoaching angeboten.

Der **betrieblichen Gesundheitsvorsorge** dient ein Projekt in Partnerschaft mit der Salzburger Gebietskrankenkasse. In drei von Mag.^a Elisabeth Wallner moderierten Workshops gingen die Teilnehmer/innen der Leitungsebene, Ebene der Mitarbeiter/innen den Belastungsfaktoren und Gesundheitsquellen ihrer Arbeitsbereiche nach, um auf dieser Basis konkrete gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Zukunft zu planen.

7. Netzwerkpartner, Mitgliedschaften und Kooperationen

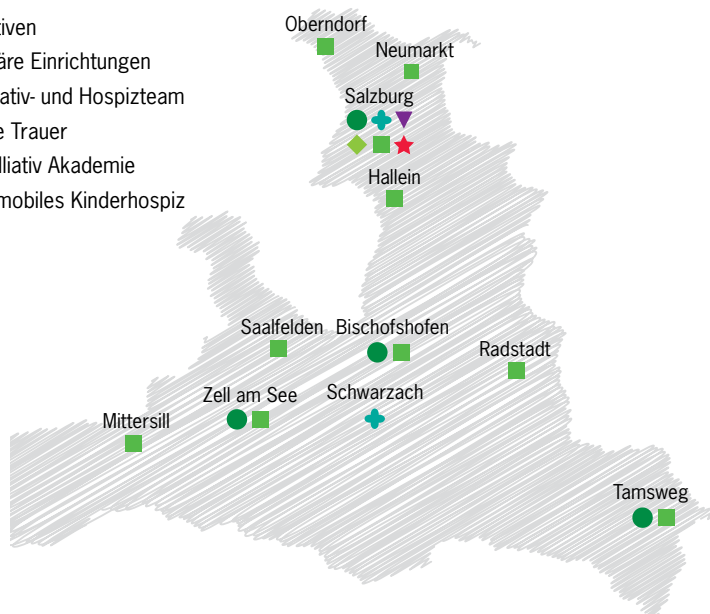
Der permanente fachliche und organisatorische Austausch mit Trägern der Hospiz- und Palliativversorgung sowie allen relevanten Institutionen und Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Hospiz- und Palliativarbeit.

Dachverband Hospiz Österreich. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist Mitglied des im Jahr 1994 gegründeten Dachverbands „Hospiz Österreich“ aller Palliativ- und Hospizeinrichtungen. Christof S. Eisl ist seit 2003 Vorstandsmitglied, seit 2010 Schriftführer und Bildungsbeauftragter, Dr. Maria Haidinger Stellvertreterin.

Als Ergebnis der parlamentarischen Enquete-Kommission „Sterben in Würde“ 2014–2016 widmet sich das Hospiz- und Palliativforum seit März 2016 unter Leitung von Waltraud Klasnic und Dr. Elisabeth Pittermann den Aufgaben, die Autonomie von Menschen

Hospiz- und Palliativ-Angebote in Stadt und Land Salzburg

- Hospiz-Initiativen
- ◆ (Teil-)Stationäre Einrichtungen
- Mobiles Palliativ- und Hospizteam
- ▼ Kontaktstelle Trauer
- ★ Hospiz & Palliativ Akademie
- ⊕ Papageno - mobiles Kinderhospiz



jahresbericht 2017

bis zum Lebensende zu stärken und die abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Strukturen und Finanzierungssicherheit besser zu verankern. Christof S. Eisl ist Mitglied des Forums und Ko-Leitung der Arbeitsgruppe Finanzierung.

Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 vom Kardinal-König-Haus, der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Dachverband Hospiz Österreich, der österreichischen Caritaszentrale, der Österreichischen Pastoralamtsteiter/innen-Konferenz und dem Österreichischen Roten Kreuz ins Leben gerufen, um durch Vernetzung und Entwicklung von Qualitätskriterien österreichweit eine Basis für eine qualitätsvolle Begleitung Trauernder zu schaffen.

Mai Ulrich war im Auftrag des Dachverbandes Hospiz Österreich maßgeblich an der Entwicklung der Ausbildungscurricula und an weiteren Entwicklungen im Trauerbereich beteiligt.

Gesundheit Österreich GmbH – ÖBIG. Patient/innen mit Bedarf an Palliative Care in der Grundversorgung stehen im Mittelpunkt einer Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG/ÖBIG). Eine von Expert/innen erarbeitete Handreichung soll Mitarbeiter/innen in der Grundversorgung kompakt spezifisches Fachwissen für die berufliche Praxis bieten. In der dafür eingerichteten Expertengruppe ist auch die Hospiz-Bewegung Salzburg durch Christof S. Eisl vertreten.

Gesundheitsnetzwerk Tennengau. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist eines der 29 Mitglieder des Gesundheitsnetzwerks Tennengau. Das Netzwerk nimmt die Funktion der Vernetzung und einer Informations- und Koordinationsdrehscheibe ein. Dies dient der Bewältigung komplexer Herausforderungen

an den Schnittstellen aller Gesundheits- und Sozialdienstleister im Tennengau. Zu den Initiativen des Netzwerks gehörte auch die Mitbegründung der Hospizinitiative Tennengau.

8. Finanzen und Rechnungslegung

Buchführung und Bilanzierung. Die Buchführung und Bilanzierung wurde von der Steuerberatungskanzlei Leitner & Leitner, Dr. Martin Mang und Mag.^a Sabine Ritschel, in Form einer doppelten Buchhaltung durchgeführt. Buchführung und Jahresabschluss wurden von den Rechnungsprüfern des Vereins eingehend geprüft.

Finanzielle Situation und Planung. Der Anteil der erwirtschafteten Eigenmittel im Jahr 2017 betrug 69,2 % der verwendeten Gesamteinnahmen, dem stehen 30,8 % der Finanzierungsmittel durch öffentliche Zuschüsse und Beiträge der Sozialversicherungsträger gegenüber. Die Aufwendungen wurden zu 32,4 % aus Spenden, 1,5 % aus Mitgliedsbeiträgen, 1,6 % aus Benefizveranstaltungen und 10,2 % aus Rücklagenauflösung aus Erbschaften finanziert. Der Zuschuss der Caritas von 8,7 % zur Finanzierung kommt auch aus Spendeneinnahmen, weitere Einnahmen kommen aus Leistungserlösen wie 0,8 % aus Essensbeiträgen, 7,4 % aus Kursgebühren und 0,3 % aus sonstigen Erlösen.

Um das aktuelle Leistungsangebot und den vollen Leistungsumfang aufrechterhalten zu können, muss es auch in den Folgejahren gelingen, das derzeit schon sehr hohe Niveau an Spendeneinnahmen zu halten. Dabei ist es wichtig, dass neue Angebote wie das „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ oder die interprofessionellen Palliativbasislehrgänge nicht zulasten der bestehenden Angebote gehen, sondern kostendeckend geführt werden können.

jahresbericht 2017

Einnahmen und Ausgaben – Mittelherkunft (gerundet):

	2017	2016	2017/2016
	in Euro	in Euro	% Vgl.
Einnahmen			
Kostenbeiträge für Essen	11.864	13.903	85,33
Veranstaltungen	22.870	31.148	73,42
Mitgliedsbeiträge	22.022	80.223	27,45
Kursbeiträge	107.811	105.390	102,30
Beiträge Sozialversicherungsträger	44.621	51.733	86,25
Zuschüsse SAGES	359.500	357.200	100,64
Zuschüsse sonstige	45.614	41.500	109,91
Caritas – Personalkostenersatz	6.906	3.849	179,41
Caritas – Zuschuss	127.599	92.370	138,14
Spenden/Kranzspenden	475.231	451.070	105,36
Legate	1.144.044		
Sonstige Erlöse	4.550	7.415	61,36
Betriebliche Erträge	2.375.497	1.235.802	191,99
Zweckwidmung/Rücklagen	89.365	76.318	117,09
Betriebliche Erträge	2.464.862	1.312.119	187,14
Aufwendungen			
Personalaufwand	-829.208	-767.160	108,09
Wareneinkauf	-14.415	-14.852	97,06
Aus- und Fortbildung	-107.287	-81.928	130,95
Veranstaltungskosten	-20.465	-25.897	79,02
Fahrtspesen Ehrenamtliche	-30.527	-29.584	103,19
Mietaufwände	-80.597	-82.092	98,18
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-74.072	-77.774	95,24
Büroaufwand	-17.933	-12.762	140,52
Buchhaltungsaufwand	-34.044	-25.435	133,85
Öffentlichkeitsarbeit	-152.619	-123.413	123,66
Sonstiges	-99.315	-79.759	124,52
Aufwendungen gesamt	-1.460.482	-1.320.656	110,59
Rücklagenbildung	-1.130.207	-45.000	
Auflösung Rücklagen	135.208	50.000	
Finanzerfolg abzüglich KEST	-1.569	8.377	-18,73
Jahresergebnis	4.963	4.841	

56,8 % der Gesamtausgaben wurden für Personal und Honorarkräfte aufgewendet, 43,2 % für Sachmittel. 7,3 % wurden für den Bildungsbereich, 10,6 % für Mieten und Betriebskosten, 10,5 % für Öffentlichkeitsarbeit, 2,1 % für Fahrtkosten der Ehrenamtlichen, 3,6 % für Büro- und Buchhaltungsaufwand und 9,1 % sonstige Ausgaben aufgewendet.

9. Spendenbericht

„2017 war ein Jahr massiver Herausforderungen für Österreichs gemeinnützige Organisationen. Im Mittelpunkt standen dabei die neuen Rahmenbedingungen der Spendenabsetzbarkeit. Dies bedeutete einen immensen, personalintensiven Adaptierungs- und Investitionsbedarf für die Organisationen. Bereits im Laufe des Jahres ließ sich ein leichter Rückgang der Spenden beobachten.“ (Dr. Günther Lutschinger, Fundraising Verband Austria)

Dies betrifft auch die Hospiz-Bewegung Salzburg. Auch wenn der Erhalt von zwei Erbschaften einen anderen Eindruck vermittelt: Im Kalenderjahr 2017 reduzierten sich die Einnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen auf **497.253 Euro** (-6,5 %). Im Bereich der allgemeinen Spenden und Mitgliedsbeiträge ist der Rückgang noch deutlicher (-18 %), während es im verhältnismäßig jungen Bereich des Kinderhospiz- und palliativbereichs zu einer deutlichen Steigerung gekommen ist (+40 %). Eine große Herausforderung besteht auch darin, dass die Hospiz-Bewegung Salzburg diese Daten erst erfassen musste und diese mit jenen im Zentralen Melderegister abzugleichen hatte. Dazu waren auch umfangreiche und personalintensive Adaptierungsmaßnahmen nötig. Viele Spender/innen sind durch diese Neuregelung des Finanzamtes verunsichert.

jahresbericht 2017

Fundraising-Einnahmen aus Spenden, Kranzspenden, Mitgliedsbeiträgen und Benefizveranstaltungen samt Auflösung von Eigenmitteln machen 51,5 % der Gesamteinnahmen aus. Der Zuschuss der Caritas (8,7 %) kommt auch aus Spendeneinnahmen, der Rest der Eigenwirtschaftung kommt aus Leistungserlösen wie Essensbeiträgen (0,8 %), Kursgebühren (8,4 %) und sonstigen Erlösen (0,7 %).

Schenkung oder Testament für den guten Zweck. Schenken und Vererben ist meist eine Angelegenheit innerhalb der eigenen Familie. Viele Salzburger/innen denken dabei aber auch an gemeinnützige Organisationen. Wer Hilfseinrichtungen mit einer Schenkung oder im Testament berücksichtigt, hilft effizient, **tut Gutes – weit über das Leben hinaus** und macht wesentliche Entwicklungen erst möglich. Im Jahr 2017 kamen zwei Erbschaften in Höhe von insgesamt 1,144 Mio. Euro der Hospiz-Bewegung Salzburg zugute.

Anlass-Spenden helfen. Ob Firmenfeier, Geburtstag, Hochzeit oder Trauerfall: Es wird immer beliebter, anstelle von Geschenken oder Kranzspenden, um Spenden für eine caritative Organisation zu bitten. Die Hospiz-Bewegung Salzburg konnte 2017 einige anlassbezogene Spenden entgegennehmen. Dazu gehören vor allem Kranzablösen bei Begräbnissen und Verabschiedungen in Höhe von 76.300 Euro.

Kosten für die Spenden-Akquisition. Für das Fundraising wurden zwei Spendenbriefaktionen sowie eine Spendenbeilage bei den Salzburger Nachrichten durchgeführt.

Die Spenden-Akquisition wurde ausschließlich von Geschäftsführung, Vorstand und ehrenamtlichem Beirat für Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen umgesetzt. Die Kosten für die Verwaltung der Spendengelder betragen im bereits geprüften Bilanzjahr 2016

ca. 6.500 Euro und damit **0,96 % des Spendenvolumens**. Diese Werte wurden im Rahmen der Spendenprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft audit.salzburg geprüft und bestätigt.

Spenden steuerlich absetzbar. Spenden und Mitgliedsbeiträge von fördernden Mitgliedern an die Hospiz-Bewegung Salzburg sind laut **Spendenbegünstigungsbescheid des Bundesministeriums für Finanzen** unter der Nummer SO 1366 steuerlich absetzbar. Die Spenden ab 1.1.2017 müssen direkt von der Organisation an das Finanzamt übermittelt werden.

Langfristige Partner und Sponsoren. Die **Erste Stiftung** unterstützt die Hospiz-Bewegung Salzburg seit neun Jahren mit jährlich 27.900 Euro und hat damit die Entwicklung der Ehrenamtlichenarbeit und der Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche im Verein entscheidend mitgeprägt.

Die **Salzburger Philharmonie**, unter der Leitung von Elisabeth Fuchs, veranstaltet seit dem Jahr 2011 jährlich ein Benefizkonzert in der Großen Aula, welches zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm geworden ist. Durch die meist langjährigen Sponsoren wird das Konzert auch zu einer wichtigen Einnahmequelle der Hospiz-Bewegung Salzburg. Der Reingewinn des Haydn-Konzerts 2017 betrug 6.860 Euro.

Sponsoren: Allianz-Versicherung, Amadeo-Hotel Schaffenrath, Europark, Fürstenallee-Apotheke, gswb, Bernhard Heinsch Dekoration, Held & Francke, Hinteregger Bau, Jacoby, Kulturgut Höribach, Kinderfestspiele, Sanitätshaus Lambert, Blumen Lindner, Mondelez, Pappas Mercedes, Thomas Salis Galerie, UNIQA, Salzburger Sparkasse, Scheuer. Agentur für Dialog, STRABAG, Swietelsky, PORR-Teerag-Asdag, Trumer Brauerei, Volksbank Salzburg, Wiener Städtische, Universum.Nescafé.

Kooperationspartner



ERSTE Stiftung



jahresbericht 2017

Zahlreiche Service-Clubs – Lions Club Hohensalzburg, Rotary Club St. Rupert und Salzburg Land, und Kiwanis-Club Igonta, Ladies Circle 11 – haben mit ihren Spenden und Projekt-Spenden vor allem den Aufbau des Kinderhospizteams „Papageno“ unterstützt und entscheidend zur positiven Entwicklung der Hospiz-Bewegung Salzburg beigetragen. Die Bautechnikabteilung der HTL Salzburg unterstützt den Aufbau der Kinderhospizarbeit mit insgesamt 24.000 Euro.

Aktionen und Kooperationen.

Großspenden – an das Papageno-Team spendeten:

- Armyshop Salzburg 500 Euro
- Altenthanner Golfdamen 7.000 Euro
- Caritas Schule für Wirtschaft und Sozialberufe 3.560 Euro
- Claudia Aigner und Voggenberger 1.500 Euro
- Evangelische Kirche Hallein 2.500 Euro
- Fachschule Annahof 211 Euro
- Hammerwirt Oberalm 1.500 Euro
- HTL Salzburg Bautechnikabteilung 24.000 Euro
- Jägerschaft Eugendorf 4.800 Euro
- Kiwanis Club Igonta 2.500 Euro
- Krankenpflegeverein Straßwalchen 3.200 Euro
- Ladies Circle 11 3.500 Euro aus Chartafeier und anderen Aktivitäten
- LICHT ins DUNKEL 40.000 Euro
- Lions Club Pongau – Militärmusikkonzert 4.605 Euro
- Lions Club Wien St. Stephan 1.000 Euro
- Mutige Herzen 2.000 Euro
- Paracelsus Medizinische Privatuniversität Studierende 10.000 Euro

- Salzburger Kammermusik 4.855 Euro
- Rock and Blues Power 4.685 Euro
- Royal Highlandgames Obertrum 2.150 Euro
- World Doctors Orchestra 1.000 Euro
- Wüdara-Gschnas Salzburg 2.750 Euro
- und viele weitere Spender/innen

Weitere Spenden für die Hospiz-Bewegung

- Anklöckler Piesendorf 1.017 Euro
- Held & Franke 1.000 Euro
- Glaserei Zand 2.200 Euro
- HIL-COFAM G.m.b.H. 700 Euro
- Krabbelstube Lustig 1.000 Euro
- Lions Club Gastein 10.000 Euro für Dienstfahrzeug Pongau
- MU-SEN: das Musical-Ensemble 460 Euro
- Pfarre Itzling Flohmarkt 4.000 Euro
- Salzburger Advent 2.500 Euro

Spender/innen, Sponsor/innen- und Spenden-Partner/innen: Danke für die Unterstützung – bitte um weitere Hilfe.

Danke an weitere Firmen, die namentlich nicht genannt werden möchten, und an die vielen privaten Spender/innen!

Wenn Ihnen das Wohl unserer schwer kranken und sterbenden Menschen besonders am Herzen liegt und Sie Menschen in dieser besonderen Lebenssituation, wie auch deren Angehörigen helfen wollen, dann informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer finanziellen und/oder ideellen Unterstützung für die Hospiz-Bewegung Salzburg. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Finanzamt Nummer SO 1366.

Impressum

Hospiz-Bewegung Salzburg | Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand
Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg, Telefon 0662/82 23 10, info@hospiz-sbg.at, ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.: MMag. Christof S. Eisl, Dr. Alois Grüner

Konzept und Gestaltung: scheuer | agentur für dialog • Bildbearbeitung: Repro Atelier • Druck: kb offset • Fotos: Hospiz-Bewegung Salzburg/R. Altendorfer, A. Hechenberger, Privat; Fotolia; iStockphoto

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

In Partnerschaft mit
Caritas

der häuslichen Betreuung vom Papageno-Team unterstützt. Ein speziell angepasster Sitz soll die Pflege von Luisa erleichtern sowie ihr ermöglichen, mit der Familie gemeinsam am Tisch zu sitzen und am Geschehen besser teilnehmen zu können. Das Hauptanliegen ihrer Mutter, die Zeit mit ihrer Tochter zu genießen, kann so ein Stück gefördert werden.

Die sechs Monate alte Emma Paterova leidet an Trisomie 18. Nach der Geburt musste die Mutter mit dem Baby Emma ein Monat auf der Intensivstation ver-

Die drei Familien waren überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft. In ihrem Namen sagen wir ein herzliches Danke für die großzügige Unterstützung. 632 Spender/innen trugen zu einer beachtlichen Summe bei, die zur Gänze an die drei vorgestellten Familien überwiesen wurde.

Familien mit schwerkranken Kindern haben zusätzlich zu den Herausforderungen aufgrund der Erkrankung ihres Kindes auch in finanzieller und existenzieller Hinsicht viele Belastungen zu tragen. Entstehende Kosten



Emma Paterova und ihre Mutter werden vom Papageno-Team betreut. Durch die Unterstützung der SN-Leser/innen im Rahmen der Adventaktion 2017 konnte ein dringend notwendiger Stubenwagen für die kleine Emma angeschafft werden.

bringen, ehe sie in die häusliche Betreuung entlassen werden konnten. Vor allem die erforderliche händische Ernährung mittels Sonde stellt eine zeitaufwändige Beschäftigung dar. Dies geht oft zu Lasten der größeren Schwester Tereza, da sich sehr viel um die kleine Emma dreht. Auch existenziell ist die Lage durch die berufliche Situation des Vaters sehr angespannt. Ein Teil der Spenden konnte in einen Stubenwagen investiert werden, der der Familie große Freude bereitet.

werden nicht ersetzt. Umso wichtiger ist diese direkte Hilfe, die durch die Adventkalenderaktion der Salzburger Nachrichten den Familien als Weihnachtsgeschenk bereitet wurde. Abschließend nochmals herzlichen Dank an alle Spender/innen und an die Salzburger Nachrichten für die Unterstützung von Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg. ■



Hilfe für eine Halleiner Familie.

Der Verein „Treffpunkt Rif“ organisierte auch im Vorjahr das „Rifer Adventfenster“ in Kooperation mit anderen Vereinen, Firmen und Familien aus Rif-Taxach. Den Erlös von 4.400 Euro konnten sie an das mobile Kinderhospiz „Papageno“ übergeben. Aufgrund des regionalen Ansatzes der Adventfensteraktion kommt die Spende direkt der Familie Siller aus Hallein zugute.

Herzlichen Dank!

Chor „KlangArt“ singt zugunsten Papageno. Der Chor „KlangArt“ in Strasswalchen veranstaltete am 1. Dez ein Adventkonzert in der Pfarrkirche Strasswalchen. Unter der Leitung von Ulrike Lindner stellten die Sänger/innen den Erlös dieses Konzerts in Höhe von 1.750 Euro für das Papageno-Team zur Verfügung, dessen Arbeit Helga Lugstein in diesen Rahmen vorstellen konnte.

Herzlichen Dank!



Lions Club Hohensalzburg unterstützt Kinderhospiz mit 10.000 Euro.

Die Spenden kommen aus der Adventkalenderaktion. Dr. Regina Jones nutzte die Gelegenheit, die Arbeit des mobilen Kinderhospizteams vorzustellen. Zum achten Mal in Folge öffneten die Mitglieder des Lions Club Hohensalzburg im Advent 2017 die Fenster des sechseckigen Lions-Adventkalenders am Salzburger Residenzplatz und übergeben dabei eine Spende in der Gesamthöhe von 20.000 Euro.

Die 24 Adventkalender-Bilder gestalteten Schüler/innen des Privatschulzentrums der Herz-Jesu-Missionare unter Anleitung der Salzburger Künstlerin Sabine Schreckeneder. Unternehmen und Privatpersonen konnten die Bilder in Folge käuflich erwerben und ermöglichten so die Spendensumme. Regina Jones, ärztliche Leiterin und Gründerin des mobilen Kinderhospizes Papageno, und Norbert Svoboda, Obmann des Vinzibusses, nahmen die Spenden persönlich entgegen.

Herzlichen Dank!



Süßes aus der Bäckerei Rößlhuber.

In der Adventszeit produzierte die Bäckerei Rößlhuber aus Bergheim wieder die leckeren Zimt-Topfengermsterne und verkaufte diese an Kund/innen. Jede/r Kund/in hat mit Kauf eines Sterns 1,50 Euro gespendet. Der Gesamterlös der verkauften Sterne und zusätzlichen Spenden von 4.419,50 Euro hat die Familie Rößlhuber an das Papageno Kinderhospiz-Team in Salzburg gespendet.

Herzlichen Dank!

Rotweilikör für einen guten Zweck. Die 4. Klasse der HLW-Hallein mit dem Klassenvorstand Reinhard Preining erzeugte im Rahmen eines Sozialesprojektes Rotweilikör und verkaufte diese in der Vorweihnachtszeit. Den Reinerlös von 350 Euro spendete die Klasse an PAPANENO und lud dazu Dr. Babsi Volkmar und Christof S. Eisl ein, um mehr über die Arbeit des Papagenoteams erfahren und den Spendenscheck direkt überreichen zu können.

Herzlichen Dank!





La Vie Charity des Jahres 2017.

Das Unternehmen „La Vie“ mit Sitz in der Stadt Salzburg beschäftigt sich mit der Entwicklung von Nährstoffkonzep-ten und vertreibt europaweit zertifi-zierte Nahrungsergänzungsmittel. Be-reits viele Jahre unterstützt die Familie Dietrichsteiner die unterschiedlichste soziale Projekte mit privaten Spenden. Seit dem Jahr 2014 bündelt „La Vie“ gemeinsam mit seinen Partner/innen den Einsatz, um eine noch effizientere Unterstützung gewähren zu können.

Alle Ärzt/innen und Therapeut/innen, die als Partner/innen von „La Vie“ arbeiten, hatten auch im Jahr 2017 die unbürokratische Möglichkeit, Beiträge bis zu drei Euro direkt auf das La Vie Spendenkonto fließen zu lassen. Viele bewiesen ein gutes Herz. Die gesamte Spendensumme wurde wie immer von Sibylle Dietrichsteiner verdoppelt und aufgerundet. Die Scheckübergabe in Höhe von 4.000 Euro für Papageno erfolgte Ende Jänner von La Vie Pro-kuristin Karin Pilz an Herrn MMag. Christof Eisl, Geschäftsführer des Ta-geshospizes Kleinmain, der auch im Namen des gesamten Betreuungsteams seinen großen Dank aussprach.

Herzlichen Dank!

Privatinitiative zugunsten Papa- geno.

Claudia Aigner und Claudia Voggenger setzen mit ihrer kreati-ven Idee eine Tat der Unterstützung: sie strickten Zwerge, Kinderschals und Lesezeichen, die sie bei diversen Weihnachtsmärkten zum Kauf an-boten. Den Erlös von 1.500 Euro aus dem Verkauf der Handarbeitsprodukte überreichten sie an Geschäftsführer Christof S. Eisl.

Herzlichen Dank!

Mutige Herzen machen Mut.

Gerhard Trattner von den mutigen Herzen überreichte dem Kinderhospiz Papa- geno einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro. Kinder liegen den Organisatoren besonders am Herzen. Vor allem die Erfahrung, dass Kinder, die sich in au-ßergewöhnlichen Situationen wie un-heilbarer Krankheiten befinden, trotz schwerer Erkrankung Familienmitgliedern und ihrem Umfeld MUT machen, hat sie beeindruckt. Daher haben sie das mobile Kinderhospiz „Papageno“ unterstützt.

Herzlichen Dank!

Jägerschaft Eugendorf spendet.

Erneut stellt sich die Jägerschaft Eu- gendorf in den Dienst der guten Sache. Wie schon im Vorjahr wurde der gesamte Reinerlös ihres Marktstandes am Eugendorfer Adventmarkt 2017 in Höhe von 3.800 Euro dem mobilen Kinderhospiz „Papageno“ gespendet. Möglich wurde dieser Erfolg neben dem Einsatz der Jäger durch die Unter- stützung mit Geld- und Sachspenden, namentlich von Malerei Thalhammer, Jagdwaffen Sodja, ADEG Buchmüller, Getränke Morandell, Albus, Besko In- terieur, G.O. Nilsson sowie den Zahn- ärzten Dr. Katharina Reitsamer und Dr. Mensur Krnjic.

Herzlichen Dank!

Grödiger Krampusse laufen für

Papageno. Nach erfolgreichen Kram- pusveranstaltungen unterstützen die Grödiger Krampusse das mobile Kinderhospiz „Papageno“ mit 1.500 Euro. Die Spende wurde von den Or- ganisatoren Michael Landertinger und Hannes Hemetsberger an Obfrau Dr. Maria Haidinger übergeben.

Herzlichen Dank!

Papageno – mobiles
Kinderhospiz in Salzburg
wird unterstützt von:

LICHT INS DUNKEL ORF S



HOSPIZ & PALLIATIV AKADEMIE SALZBURG

Hospizliche Begleitung und Palliative Care sollen für alle Menschen, die sie brauchen, erreichbar sein. Dafür bedarf es interdisziplinärer Aus- und Weiterbildung sowie Zusammenarbeit, welche die Hospiz- und Palliativakademie Salzburg anbietet. Nebenstehend finden Sie unser Angebot. Mehr erfahren sie unter: 0662/82 23 10 bzw. bildung@hospiz-sbg.at

Infos finden Sie auch auf www.palliative.at

seminare, lehrgänge & kurse

Einführungsseminar: Ehrenamtliche Hospizarbeit

Dieses zweitägige Seminar gibt Einblick in das Salzburger Hospizangebot und vermittelt grundlegende Informationen zum Thema „Begleitung Schwerkranker, Sterbender und deren Angehöriger“.

Termine 2018:

Termin 1:

6.4.2018 (9:00–21:00 Uhr) und 7.4.2018 (9:00–16:00 Uhr)

Termin 2:

14.9.2018 (9:00–21:00 Uhr) und 15.9.2018 (9:00–16:00 Uhr)

Referent/innen:

Mai Ulrich sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Hospizmitarbeiter/innen

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Beitrag:

80 Euro Seminarbeitrag

Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10 oder E-Mail: bildung@hospiz-sbg.at

Lehrgang: Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Der Lehrgang dient der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen von Verlust, Tod und Trauer sowie der Vermittlung von Kompetenzen und fachlichem Wissen im Bereich der ehrenamtlichen Hospizbegleitung.

Termine:

Lehrgang 43:

1. Block: 8.–11.11.2018 (Selbsterfahrung)
2. Block: 17.–20.1.2019 (Kommunikation)
3. Block: 14.–17.3.2019 (Med. u. pfleg. Grundlagen)
4. Block: 8.–11.5.2019 (Spiritualität, Psychohygiene)

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Beitrag/Rückzahlung:

240 Euro je Block/Gesamtbetrag 960 Euro, zahlbar in vier Raten. Der Betrag sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind von den Teilnehmer/innen zunächst selbst zu tragen. Allen ehrenamtlich Tätigen werden bei Mitarbeit im Verein die Lehrgangskosten (960 Euro) in drei Raten rückerstattet.

Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10 oder E-Mail: bildung@hospiz-sbg.at
In Kooperation mit BZ St. Virgil

Lehrgang: Interdisziplinärer Basislehrgang für Palliative Care

Zielgruppe sind Ärzt/innen, Pflegepersonen (DGKS, DGKP, Pflegehelfer/innen), Diplomsozialbetreuer/innen, Fach-Sozialbetreuer/innen, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen, Physiotherapeut/innen, Logopäd/innen, Musiktherapeut/innen und Menschen aus anderen psychosozialen Berufsgruppen, die in ihrem Bereich mit schwer kranken, unheilbar erkrankten und sterbenden Menschen arbeiten.

Termine:

4.10.2018 bis 28.9.2019: 4 Seminarblöcke zu je 3 Tagen sowie 1 Block zu 4 Tagen

1. Block: Do–Sa, 4.–6.10.2018
2. Block: Do–Sa, 31.1.–2.2.2019
3. Block: Mi–Sa, 3.–6.4.2019
4. Block: Do–Sa, 27.–29.6.2019
5. Block: Do–Sa, 26.–28.9.2019

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Kosten:

2.220 Euro

Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10
E-Mail: bildung@hospiz-sbg.at
www.palliative.at



seminare, lehrgänge & kurse

Aufbaukurs f. Ehrenamtliche: Kinderhospizarbeit

Zielgruppe sind Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen mit Hospiz-Ausbildung, die bereits eingehende Erfahrung in der Begleitung schwerkranker, sterbender und trauernder Menschen haben und sich für Arbeit mit Kindern und in Familien mit Kindern interessieren.

Einführungsabend:

Termin & Ort folgen

Referent/innen:

Dr.ⁱⁿ Regina Jones, Kinderonkologin
Mag.^a Silvia Dovits, Psychotherapeutin

Termine:

- 1. Block: Do, 1.11.–Sa, 3.11.2018
„Das kranke Kind“
- 2. Block: Do, 6.12.–Sa, 8.12.2018
„Das System Familie“
jeweils Do, 18:30–21:00,
Fr, 9:00–18:30 & Sa, 9:00–18:00

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Kosten:

390 Euro

Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10 oder
E-Mail: bildung@hospiz-sbg.at

Bitte mit Lebenslauf, kurzer Motivation und Bestätigung über den Hospiz-Lehrgang.

Aufbaulehrgang Trauerbegleitung: „Dasein für Trauernde“

Vorschau 2019. Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, Trauernde über die passenden Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten und Einzelbegleitungen durchzuführen. Begleitung in erschwerter und komplizierter Trauer sowie alternative Angebote zur Trauerbegleitung (Initiieren von Abschiedsritualen, Gestalten von Gedenkfeiern, offene und geschlossene Trauergruppen u.a.) sind weitere Einsatzbereiche der Lehrgangsabsolvent/innen.

Formale Voraussetzungen:

- Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung (nach Standards des Dachverbandes HOSPIZ Österreich) *oder*
- Ausbildung in Psychotherapie, Psychologie, LSB, Medizin oder einem Pflegeberuf, wenn mindestens je 40 UE Selbsterfahrung und Gesprächsführung sowie Erfahrung in Trauerbegleitung und Kenntnisse der psychosozialen Angebote rund um Sterben, Tod und Trauer nachgewiesen werden können *oder*
- Einführungsseminar zum Lehrgang für Trauerbegleitung (nach Curriculum der BAT)

Persönliche Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit persönlichen Verlust Erfahrungen und die Bereitschaft, sich in einer Gruppe darüber auszutauschen; respektvoller Umgang mit Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen. Von der Teilnahme wird abgeraten, wenn jemand derzeit in der Auseinandersetzung mit schwer-

wiegenden Ereignissen/Erfahrungen, z. B. Todesfall, schwere Erkrankung, Trennungen, steht.

Einführungsabend:

Termin wird noch bekannt gegeben.

Termine:

- 1. Block: 28.2.–1.3.2019
(Trauertheorie, Selbsterfahrung)
- 2. Block: 4.–6.4.2019
(Kommunikation)
- 3. Block: 2.–4.5.2019
(Kreatives Gestalten, Krisenintervention, Rituale)
- 4. Block: 27.–29.6.2019
(Spiritualität, Psychohygiene)
jeweils Do, 16:30–Sa, 16:00 Uhr

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Kosten:

650 Euro

Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10 oder
E-Mail: bildung@hospiz-sbg.at



Dr. Alois Grüner, langjähriges Mitglied im Vorstand der Hospiz-Bewegung Salzburg, hängt seine Funktion an den sprichwörtlichen Nagel.



aus der hospizbewegung

Die Funktion an den Nagel gehängt

Von Obfrau Dr. Maria Haidinger dazu eingeladen, engagierte sich Dr. Alois Grüner seit dem Jahr 2000 im Vorstand der Hospiz-Bewegung Salzburg und hat dabei die Entwicklungen in der Organisation wesentlich geprägt.

Schon in seiner Zeit als Leiter der Abteilung 9 für Gesundheitswesen und Anstaltenverwaltung am Land Salzburg unterstützte der gebürtige Mühlviertler Jurist den Aufbau der abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Salzburg. Er förderte sowohl den Aufbau der mobilen Palliativteams mit dem Pilotprojekt im Pinzgau unter Federführung von Dr. Ines Groh als auch die Entwicklung des Tageshospizes als selbständigem Ambulatorium, einem einzigartigen Projekt im deutschsprachigen Raum. Mit der Entwicklung des Strukturplans Salzburg 2010 war Alois Grüner für die strategische Neuausrichtung des Salzburger Gesundheitssystems hauptverantwortlich.

Seit er im November 2007 in den Ruhestand getreten war, stellte er als Kassier und Kassierin-Stellvertreter noch mehr Zeit und Energie für die Hospiz-Bewegung Salzburg zur Verfügung. Mit seiner juristischen, strategischen, wirtschaftlichen und

vor allem menschlichen Kompetenz steht er mit Rat und Tat zur Seite und weicht keiner Krisensituation aus. Mit unermüdlichem Verhandlungsgeschick ermöglichte er die Übersiedlung des Tageshospizes in die neue Wirkungsstätte. Hier bezog er auch sein neues Büro, seine „zweite Heimat“, und nahm so am Alltagsleben in der Hospiz-Bewegung teil, setzte sich an den gemeinsamen Tisch zum Besprechen oder zum Essen. Die Vorbereitung von Veranstaltungen und die Gewinnung von Sponsoren betrieb er mit einer liebenswürdigen Hartnäckigkeit.

Bei allem Handeln steht für ihn der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt, er hat für alles ein offenes Ohr. Unnachahmlich sind seine Herzlichkeit gepaart mit einem trockenen Humor, immer wieder lockert er durch Anekdoten und Witze auch schwierige Situationen auf. Mit Gesellschaftsspielen, Gitarre und Gesang frischt er Feiern

auf, er betont stets den positiven und zukunftsorientierten Blick auf neue Entwicklungen. Unvergesslich sind seine kleinen Geschenke mit Symbolcharakter. Gesundheitsbedingt legte er heuer seine Funktion als Kassierin-Stellvertreter zurück. Wir hoffen, dass er noch möglichst lange durch seine Fachkompetenz und Erfahrung in kniffligen Fragen zur Verfügung steht. Mit ihm verlieren wir einen wichtigen Mitarbeiter, bleiben aber in Freundschaft verbunden.

Lieber Alois, im Namen des gesamten Hospizteams herzlichen Dank für Alles!

Christof S. Eisl

PS: Lieber Alois, auch meinerseits ein herzliches Dankeschön für die (jahrzehnte)lange duale wie kollegiale Führung des Beirats – alles Liebe und noch unzählige (Rapid)Spiele!

Gerhard Scheuer,
Beirat Finanzen & Öffentlichkeitsarbeit





Dr. Stephanie Meeß,
Ärztin im
Lebensraum Tageshospiz



Julia Schnöll,
Sozialarbeiterin im
Papageno-Team

Neue Ärztin im Tageshospiz

Dr. Stephanie Meeß ist ausgebildete Chirurgin von Beruf, in den letzten Jahren war sie hauptsächlich als Notärztin tätig. In dieser Funktion hatte sie erste Berührungspunkte mit Palliativpatient/innen.

Mein Name ist Stephanie Meeß, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe drei Söhne. Wir wohnen in Ramsau bei Berchtesgaden.

Eigentlich Chirurgin von Beruf, bin ich familienbedingt in den letzten Jahren hauptsächlich als Notärztin tätig gewesen. Im Rahmen von Notarztein-sätzen wurde ich mehrmals zu Palliativpatient/innen mit starker Atemnot oder starken Schmerzen gerufen.

Mir war immer klar, dass ich als Notärztin die falsche Ansprechpartnerin für diese Menschen bin. Hieraus ist die Motivation erwachsen, mich in Zukunft mit der Palliativmedizin zu beschäftigen. 2015 habe ich in Deutschland den Basiskurs für Palliativmedizin absolviert, was mein Interesse für diesen Bereich weiter bestärkt hat.

Die neue Aufgabe im Lebensraum Tageshospiz in Salzburg hat mich nun über die Grenze nach Österreich gebracht.

Seit Dezember 2017 arbeite ich als Ärztin im Tageshospiz und freue mich, jetzt noch tiefer in ein medizi-

nisches Feld eintauchen zu können, das mir so sehr am Herzen liegt.

Für jeden Menschen, der sich an uns wendet, die individuell beste medizinische und pflegerische Betreuung und mitmenschliche Begleitung zu finden, um seinen „Tagen noch mehr Leben zu geben“, stellt für mich die besondere und lohnende Herausforderung dar.

In diesem Sinne bin ich dankbar, ein Teil des Hospizteams zu sein und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit!

Neue Mitarbeiterin Papageno-Team

Julia Schnöll, Sozialarbeiterin im Kinderzentrum des LKH Salzburgs, arbeitet jetzt auch fürs Papageno-Team.

Mein Name ist Julia Schnöll. Ich bin 32 Jahre alt und seit eineinhalb Jahren als Sozialarbeiterin im Kinderzentrum des Landeskrankenhauses Salzburg tätig.

Durch meine Arbeit im Krankenhaus habe ich das mobile Kinderhospiz Papageno kennen gelernt und bin seit Mai 2017 Teil davon. Im Zuge meiner sozialarbeiterischen Tätigkeit berate und informiere ich hier Familien und biete Unterstützung bei Fragestellungen, die sich für Betroffene im Kontext von lebensbedrohlichen bzw. lebenslimitierenden Erkrankungen von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ergeben.

Besonders schön an der Mitarbeit im mobilen Kinderhospiz ist es, Familien langfristig begleiten zu können und deren Lebenswelt kennenlernen zu dürfen.

Das Papageno-Team als Sozialarbeiterin zu ergänzen ist für mich persönlich eine bereichernde und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe. Dieser stelle ich mich mit großer Freude. ■



aus der hospizbewegung

Liste Bürmoos Seeleithner unterstützt Hospizteam Flachgau | Oberndorf

Nach Beendigung der politischen Tätigkeit sollte das Angesparte einem guten Zweck zukommen – gespendet wurde an die Hospiz-Initiative Flachgau – Oberndorf.

Die LBS (Liste Bürmoos Seeleithner) ist eine Gruppe von politisch interessierten Menschen, die zehn Jahre (2004–2014) in der Gemeindevertretung der Gemeinde Bürmoos tätig war. Unter dem damaligen Bürgermeister und Listengründer, Martin Seeleithner, hat sie sich im Besonderen für Familien, Menschen mit Behinderungen, Alleinerzieher/innen und in sozialen Diensten engagiert. Die Finanzierung der politischen Arbeit erfolgte durch freiwillige Beiträge und Erlöse aus Veranstaltungen.

„Als wir dann unsere politische Tätigkeit im Jahr 2014 beendeten, war noch Angespartes auf unserem Konto. Gemeinsam entschieden wir, diesen Betrag an eine soziale Einrichtungen zu spenden“, berichtet Altbürgermeister Martin Seeleithner. „Ein Vorschlag war die Hospiz-Initiative Flachgau in Oberndorf zu unterstützen, als Anerkennung für die ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter/innen.“

Einige unserer Freund/innen und deren Familien wurden von der Hospiz-Initiative Oberndorf betreut, um den letzten Lebensabschnitt für alle Betroffenen erträglich zu machen. Dies zu bewerkstelligen geht nur mit qualitativ hochwertig ausgebildeten

Begleiter/innen, die sich ehrenamtlich engagieren. Viele von uns aus der LSB sind in unterschiedlichen Bereichen auch ehrenamtlich tätig, aber was die ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter/innen leisten, davor haben wir großen Respekt“ so Seeleithner.

Der Betrag von 2.500 Euro wurde an die Hospiz Initiative Flachgau, Oberndorf, an die Einsatzleiterin Marianne Brandhuber übergeben.

Die Hospiz-Initiative Flachgau – Oberndorf dankt ganz herzlich!

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Lindner feierte 2017 ihre goldene Hochzeit.

Anstelle von Geschenken baten Sie die Festgäste um Spenden für die Hospiz-Bewegung Salzburg und übergaben 1.000 Euro persönlich im Tageshospiz an Geschäftsführer Christof S. Eisl.

Die Hospiz-Bewegung dankt ganz herzlich!



Tennis für einen guten Zweck

Der 1. Salzburger Tennisclub veranstaltete ein Doppel-Turnier zugunsten der Hospiz-Bewegung Salzburg.

Vergangenen Samstag fand beim 1. Salzburger Tennisclub ein Doppel-Turnier zu Gunsten der Hospiz-Bewegung Salzburg statt. Bundesliga-Spieler aus dem Team des Österreichischen Staatsmeisters 2017, Österreichs Nummer 1 im Damen-Tennis, Barbara Haas, Tennis-Staatsmeisterin Arabella Koller und Skilegende Annemarie Moser-Pröll stellten sich in den Dienst der guten Sache. Spendende Turnier-Teilnehmer/innen verbrachten einen sportlichen und vergnüglichen Nachmittag. STC Präsident Florian Kreibich konnte am Abend 5.000 Euro an Maria Haidinger, Obfrau der Hospiz Bewegung Salzburg, übergeben. Das Tennisturnier gewannen Andreas Hirsch, Vorstandsmitglied der Volksbank Salzburg, und Zahnarzt Martin Burkert.

Die Hospiz-Bewegung dankt ganz herzlich!



Singen spendet Lebensfreude

Der Koppler Chor „KowiCanto“ sang und sammelte für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Der Koppler Chor „KowiCanto“, unter der Leitung von Johannes Helmreich, sang im Rahmen des Guggenthaler Advents am 8. Dezember 2017 in der Guggenthaler Kirche Advent- und Weihnachtslieder aus verschiedenen Epochen und Ländern. Den Erlös dieser Feierstunde in Höhe von 500 Euro spendete der Chor für das Tageshospiz der Hospiz-Bewegung Salzburg.

Die Hospiz-Bewegung dankt ganz herzlich!



dm schenkt Geschenke

Die DM-Filiale St. Johann im Pongau beschenkt das mobile Palliativ- und Hospizteam Pongau.

Die DM-Filiale St. Johann im Pongau hat das mobile Palliativ- und Hospizteam Pongau unter mehreren Anwärtern ausgewählt. Das Palliativ- und Hospizteam durfte so 40 mit Pflegeprodukten von DM und mit selbstgenähten Zirbenkissen befüllte Geschenkkartons vor Weihnachten an die Patient/innen verteilen. Wir möchten uns im Namen der Teams und unserer Betreuten ganz herzlich bei den engagierten Mitarbeiterinnen der Filiale St Johann im Pongau bedanken. Sie haben mit ihrer Aktion vielen Menschen, und auch uns beim Verteilen eine große Freude bereitet.

Das mobile Palliativ- und Hospizteam Pongau dankt ganz herzlich!



info-abend

Patientenverfügung

Kostenlose Beratungsmöglichkeit
rund um das Thema der Patienten-
verfügung.

Termine:

1.3. | 5.7. | 8.11.2018
von 16:00–18:00 Uhr

Leitung:

DGKS Barbara Schnöll
Lebensraum Tageshospiz

Ort:

Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3a, Salzburg

Anmeldung erforderlich unter:

Telefon: 0662/82 23 10

Einfach ausschneiden und im Kuvert an die Hospiz-Bewegung Salzburg senden. Hinweis: Spendenbegünstigung für Mitgliedsbeiträge (Förderbeiträge) und Spenden bei korrekter Datenangabe inkl. Geburtsdatum (s. a. S. 27). Registrierungsnummer SO 1366.

Ich interessiere mich für die Arbeit der Hospiz-Bewegung
Salzburg und

- möchte nähere Informationen zum Ausbildungs-
lehrgang für Hospiz-Begleiter/innen.
- möchte die Hospiz-Bewegung durch eine einmalige
Spende unterstützen, darüber hinaus aber keine
Mitgliedschaft erwerben.

Hospiz-Bewegung Salzburg
Buchholzhofstraße 3a
5020 Salzburg

- Ich ersuche um Zusendung der Zeitung.
- Ich möchte die Hospiz-Bewegung Salzburg als Mitglied
finanziell unterstützen. Ich werde den Jahresmitgliedsbeitrag
von 36 Euro nach Erhalt eines Zahlscheins einzahlen.
Als Mitglied bekomme ich die vierteljährlich erscheinende
„Lebensfreude“, die Zeitung der Hospiz-Bewegung Salzburg.
Danke, dass auch Sie Lebensfreude spenden!

Vorname(n)

Nachname

Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

Straße

PLZ/Ort

Straße

Telefon

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift



in eigener sache

Datenschutz

Ab 25. Mai tritt die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU in Kraft. Sie beinhaltet Vorgaben für einen sorgsam Umgang in der elektronischen Datenverarbeitung – für Endverbraucher bedeutet sie die Stärkung von Datenschutzrechten.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg sendet Ihnen die Hospiz-Zeitung »Lebensfreude« viermal jährlich sowie zweimal pro Jahr ein Direkt-Mailing, weil Sie zu unseren treuen Spender/innen gehören und/oder Vereinsmitglied sind. Alle Angaben, die Sie uns damit zur Verfügung stellen, werden selbstverständlich so behandelt, wie Sie es von uns gewohnt sind: absolut vertraulich!

Auskunft, Berichtigung, Löschung und Sperrung, Widerspruchsrecht

Sie sind jederzeit berechtigt bei der Hospiz-Bewegung Salzburg Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten einzuholen.

Sie können gegenüber der Hospiz-Bewegung Salzburg die Berichtigung, Löschung und Sperrung einzelner personenbezogener Daten verlangen. Und Sie können jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die Löschung Ihrer Daten verlangen.

Bitte übermitteln Sie Ihr Anliegen bzw. einen Widerruf entweder postalisch, per E-Mail oder per Fax:

Hospiz-Bewegung Salzburg
5020 Salzburg, Buchholzhofstr. 3a
Fax 0662/8223 10-36
daten@hospiz-sbg.at

Impressum

Herausgeber Hospiz-Bewegung Salzburg
Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand
Buchholzhofstraße 3a, 5020 Salzburg
Telefon 0662/82 23 10, info@hospiz-sbg.at
ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.:

MMag. Christof S. Eisl · Redaktion Mai Ulrich, Mag. Martina Eisl-Windner

Konzept und Gestaltung:
scheuer | agentur für dialog

Bildbearbeitung:
Repro Atelier

Druck:
kb offset

Fotos:

Hospiz-Bewegung Salzburg/R. Altendorfer, A. Hechenberger, Privat;
Fotolia (# 51365640/Seite 12); iStockphoto (#16000407/Seite 22);
SN/Anton Prlic (Seite 13)

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn: Hospiz-Bewegung Salzburg, 5020 Salzburg
IBAN EmpfängerIn: AT362040401900195362
BIC EmpfängerIn: SBGSAT2SXXX
EUR
AuftraggeberIn
IBAN AuftraggeberIn:
Verwendungszweck: <input type="radio"/> Spende <input type="radio"/> Förderbeitrag
Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366

AT



ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma HOSPIZ - BEWEGUNG SALZBURG, 5020 SBG.		
IBAN EmpfängerIn AT36 2040 4019 0019 5362		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank SBGSAT2SXXX	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	
EUR	Betrag	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz		
Vor- und Nachname(n) lt. Geburts- bzw. Heiratsurkunde		
PLZ	Ort Meldeadresse	Geburtsdatum
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Prüfziffer
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma		006
Unterschrift Zeichnungsberechtigter		Betrag 30+ Beleg +

1-7041/12.201 I/L/ Änderungen vorbehalten

Retouren an Hospiz-Bewegung, Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg

«Organisation»

«Anrede» «Titel» «Vorname» «Nachname»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

«Land»

Dachorganisation

Hospiz-Bewegung Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhoferstraße 3a
Tel. 0662/82 2310, Fax DW -36
MMag. Christof S. Eisl, Veronika Herzog, Mai Ulrich, Manuela Wagner
info@hospiz-sbg.at

Initiativen

Hospiz-Initiative Salzburg-Stadt

5020 Salzburg, Buchholzhoferstraße 3a
Tel. 0662/82 23-10, Fax DW -37
DGKP Angela Biber
stadt@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Flachgau

Neumarkt
Ärztzentrum Neumarkt
5202 Neumarkt, Salzburger Straße 5
Alexandra Moche
☎ 0676/84 8210-555
flachgau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Flachgau

Oberndorf
c/o Gesundheitszentrum Oberndorf
5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 37
DGKP Marianne Brandhuber
☎ 0676/84 8210-600
oberndorf@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Tennengau

c/o Krankenhaus Hallein
5400 Hallein, Bürgermeisterstraße 34
Birgit Rettenbacher
☎ 0676/84 8210-558
tennengau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Oberpinzgau

5730 Mittersill, Lendstraße 14a,
Andrea Steger ☎ 0676/84 82 10-565
oberpinzgau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pinzgau

Saalfelden
5760 Saalfelden, Obsmarktstraße 15b
Fax 06582/73 205-30
Helene Mayr
☎ 0676/84 8210-556
saalfelden@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pinzgau

Zell am See
5700 Zell am See, Seehofgasse 2
Tel. 06542/72 933-40, Fax DW -60
Helene Mayr
☎ 0676/84 8210-557
zellamsee@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pongau

5500 Bischofshofen, Pestalozzigasse 6
Tel. 06462/32 872-40, Fax DW-50
DGKP Martina Berger
☎ 0676/848210-420
Sieglinde Neuböck
☎ 0676/84 8210-560
bischofshofen@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Enns-Pongau

5550 Radstadt, Lebzelterau 8
Marianne Dygruber
☎ 0676/84 8210-564
Dr. Andreas Kindler
☎ 0664/19 38 040
radstadt@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17
Tel. 06474/26 875, Fax 06474/26 876
Elisabeth Huber
☎ 0676/84 8210-472
lungau@hospiz-sbg.at

Trauerbegleitung

Kontaktstelle Trauer

5020 Salzburg, Buchholzhoferstraße 3a
Tel. 0662/82 2310-19
☎ 0676/84 8210-554
Brigitte Czerlinka-Wendorff
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

(Teil-)Stationäre und mobile Einrichtungen

Lebensraum Tageshospiz

5020 Salzburg, Buchholzhoferstraße 3a
Tel. 0662/82 2310-16
Fax 0662/82 23 10-37
Dr. Irmgard Singh, Hospizärztin
DGKP Angela Biber
tageshospiz@hospiz-sbg.at

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz

5020 Salzburg, Buchholzhoferstraße 3a
Tel. 0662/82 2310
Dr. Regina Jones
☎ 0676/84 8210-403 (Montag,
9:00–12:00)
kinderhospiz@papageno.help

Mobiles Palliativ- und Hospizteam Salzburg und Umgebung

5020 Salzburg, Gaisbergstraße 27
Tel. 0662/84 93 73-350
DGKP Doris Einödter, Einsatzleitung
☎ 0676/84 8210-486
palliativ.salzburg@caritas-salzburg.at
Bereitschaftsdienst: 8:00–20:00

Mobiles Palliativ- und Hospizteam Pinzgau

5700 Zell am See, Seehofgasse 2
Tel. 06542/72 933-40, Fax DW -60
Helene Mayr, Einsatzleitung
☎ 0676/84 8210-557
palliativ.pinzgau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

Mobiles Palliativ- und Hospizteam Pongau

5500 Bischofshofen, Pestalozzigasse 6
Tel. 06462/32 872-40, Fax DW -50
DGKP Martina Berger, Einsatzleitung
☎ 0676/848210-420
palliativ.pongau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

Mobiles Palliativ- und Hospizteam Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17
Tel. 06474/26 875, Fax
06474/26 876
Elisabeth Huber, Einsatzleitung
☎ 0676/84 8210-470
palliativ.lungau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Do, Fr 9:00–11:00
Di 14:00–17:00

Raphael Hospiz der Barmherzigen Brüder

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1
Tel. 0662/82 6077-210 bzw. -213
Dr. Ellen Üblagger
ellen.ueblagger@bbsalzburg.at

info@hospiz-sbg.at
www.hospiz-sbg.at